MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

391 (24.8.1908) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-335449

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . : 25 Pfg.
Auswärtige Inserate : : 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 391. Montag, 24. August 1908. (Mittagblatt.)

Telegramme.

Die Reichsfinanzreform.

* Berlin, 23. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" wendet sich gegen den in der Presse vielfach erörterten Standpunkt, die Debatte über die Finanzreform solange auszusetzen, bis die Steuerprojekte der Regierung veröffentlicht worden seien. Das Blatt meint, wenn die neue Finanzreform nichts weiter enthielte, als einige neue Steuervorlagen, so würde dieser Standpunkt gerechtfertigt sein. Es sei aber mit seltener Einmütigkeit von der Regierung verlangt worden und auch von ihr geplant, eine erschöpfende Neuregelung unseres gesamten Reichsfinanzwesens in materieller und formeller Hinsicht, insbesondere auch der Beschränkung und Tilgung der Schulden herbeizuführen. Zur Vorbereitung einer solchen Neuregelung sei in erster Linie die Erkenntnis der Schäden notwendig, an denen das deutsche Finanzwesen kranke, und wenn die Presse sich dann eingehend damit beschäftige, so müsse dies als die bessere Vorbereitung für eine groß angelegte Reichsfinanzreform erscheinen. In der Tat sei die Frage der materiellen und formellen Neuregelung der Finanzen vom staatlichen und allgemeinen politischen Standpunkt aus unendlich viel wichtiger als die Betrachtung einer einzelnen Steuervorlage.

Fürst Eulenburg.

* Berlin, 24. Aug. (Privattelegr.) Die Morgenblätter melden: Nach dem Gutachten, das der Oberstaatsanwaltschaft dieser Tage ausgestellt wurde, ist keine merkliche Besserung in dem Befinden des Fürsten Eulenburg zu verzeichnen. Die Aussicht auf eine baldige gerichtliche Verhandlung seien demnach gering.

Prinz Ludwig von Bayern über die Wasserstraßen.

* München, 24. Aug. Auf dem Festmahle des deutschen Schulschiffvereins hielt Prinz Ludwig von Bayern eine längere Rede, in welcher er die Bestrebungen des Vereins zu unterstützen versprach und sich über die Wasserstraßen noch folgendermaßen äußerte: „Auch im Süden verlange man einen Platz am Wasser, doch dies Verlangen sei leider bisher noch unerfüllt. Der Bau der Wasserstraßen befindet sich noch auf demselben Standpunkt wie vor 60 Jahren. Es fehlt der Anschluß, den wir zu verlangen berechtigt sind. Wir sind ein Reich, das auf der Grundlage der Gegenseitigkeit aufgebaut ist. Seit Jahren sind Verträge abgeschlossen in bezug auf die Wasserstraßen, aber es ist noch kein Spatenstich geschehen. Ein preußisches Gesetz bestimmt, Kanäle werden nicht gebaut, bis Binnenschiffahrtsabgaben eingeführt werden. Kanäle werden aber trotzdem gebaut; der Anfang ist damit schon gemacht worden. Der Anschluß an den Main ist für unsere Schiffahrt in Bayern unentbehrlich. Wir haben uns in Bayern bereit erklärt, für die Schiffahrtsabgaben zu stimmen. Wenn sie nicht zustande kommen, können wir nichts dafür, aber wir wünschen dringend, daß wir nicht noch aus dieser Ursache weiterhin hintenan stehen müssen. Es ist unglaublich, daß der ganze Südosten von Deutschland vom gemeinsamen Wasserverkehr mit der Ost- und Nordsee abgeschlossen ist. Der Westen hat es gut, er hat den Rhein, der gut schiffbar ist bis Mannheim und Ludwigshafen und ziemlich gut bis Straßburg und auch bis Basel. Wir bitten daher die Herren vom Norden uns zu unterstützen, diese Zustände zu beseitigen. Ich bin froh, daß die politische Mainlinie vor 38 Jahren beseitigt worden ist, aber auch die wirtschaftliche ist zu beseitigen. Es bedarf nur der kleinen Strecke von Offenbach bis Aschaffenburg. Wir hoffen dringend, daß diese Strecke bald gebaut wird. Der Gedanke des preußischen Ministers Breitenbach, die Schiffahrtsabgaben nicht mehr für die Haupt-, sondern auch für die Seitenflüsse zu erheben, ist sehr richtig. Wird er durchgeführt, so können wir die Abgaben gut brauchen; auch die Bremer haben eine solche Erfahrung auf der Unterweser gemacht. Die eigentümliche Erscheinung, daß der Handel Süddeutschlands im Laufe der Zeiten stark zurückgegangen ist, kommt nicht bloß von der Entdeckung Amerikas her, sondern auch davon, daß einzelne Gebiete vom Verkehr allmählich abgeschlossen wurden, während andere um so mehr entwickelt wurden. Auf der Donau herrschte früher ein großer Verkehr; jetzt geht derselbe statt auf seinem natürlichen Wege leider um die Donaumündung herum nach den europäischen Ländern; der hauptsächlichste Verkehr müßte den Rhein hinauf durch den Main in die Donau sich erstrecken. Jetzt ist Regensburg der Endpunkt des Donauverkehrs, doch hat es lange nicht die Bedeutung, wie die rheinischen Handelsplätze. Es wäre zu wünschen, daß wir in unseren Bestrebungen unterstützt werden, neue Glieder in das deutsche Wasserstraßennetz zu fügen und die Vernachlässigung von Süddeutschland zu beheben. Der Anschluß an Frankfurt ist wichtig und leicht zu bauen. Zu wünschen wäre auch, daß Bayern an die Weser und Elbe angeschlossen wird, dann stünde es mit dem ganzen Osten des deutschen Reiches bis zur russischen Grenze in Verbindung. Auch an die Weser sei der Anschluß auf dem nächsten Wege zu suchen. Mein Nachbar, der Großherzog von Oldenburg, der Vorsitzende des Schulschiffvereins, wird gerne damit einverstanden sein, wenn die Weser an ganz Deutschland angeschlossen wird." Der Prinz schloß mit einem Hoch auf den deutschen Schulschiffverein.

Freiheitsdemonstration in Konstantinopel.

* Konstantinopel, 23. Aug. Unter ungeheurer Teilnahme fand hier die erste Vorstellung des Dramas „Vaterland" (Watän) statt, das der gefeierte Nationaldichter Kemäl Bei in der Verbannung geschaffen hat. Bisher sind Kemäls Werke samt und sonders in der Türkei verboten gewesen. Die Aufführung gestaltete sich zu einer großartigen Demonstration zugunsten der Freiheitsbewegung. Eine Anzahl bekannter Führer der Bewegung, sowie Militär wirkten in diesem Stücke, das eine vernichtende Kritik des bisherigen Regimes darstellt, mit. Die neuen Führer, die sich beispielloser Popularität erfreuen, wurden bei ihrem Erscheinen im Theater enthusiastisch begrüßt. Die Militärmusik blies zum Schlusse dreimal ein Signal, auf das nach dem Stück mit dem Rufe: „Hoch lebe der Sultan!" geantwortet wird. Volk und Militär erwiderten jedoch einstimmig mit dem dreimaligen Rufe: „Es lebe die Freiheit!"

Große Feuersbrunst in Stambul.

* Konstantinopel, 23. Aug. Nachmittags brach in Stambul ein großer Brand aus, dem bereits mehrere Hundert Häuser zum Opfer gefallen sind. Am Abend war das Feuer noch nicht gelöscht.

* Konstantinopel, 23. Aug. Eine große Feuersbrunst wütet seit drei Uhr nachmittags in den zwischen der Hagia Sophia und dem Kriegsministerium gelegenen Vierteln von Stambul. Es herrscht ein heftiger Nordwind. Von den alten Holzhäusern sollen 2500 bis 10 Uhr abends eingeäschert worden sein.

Das Tolstoi-Jubiläum

* Petersburg, 23. Aug. Der Gouverneur Tambow hat ein Zirkular verschickt, in dem jede öffentliche Feier des am 10. September stattfindenden achtzigsten Geburtstages Tolstois aufs strengste untersagt wird. Weder Schulen noch Behörden dürfen irgend etwas unternehmen, was als eine Ehrung Tolstois gedeutet werden könnte.

Eine völlige Niederlage des Sultans Abdul Asis.

Sultan Abdul Asis, der von den Franzosen bisher noch immer als rechtmäßiger Beherrscher Marokkos anerkannt wurde, ist nach Telegrammen, die aus Tanger eingetroffen sind, durch die Truppen Muley Hafids völlig vernichtet worden. Nicht nur mußten sich die Truppen des Sultans gegen Tadla zurückziehen, Sultan Abdul Asis selbst floh und begibt sich nunmehr ins Ausland.

Damit sind die Ereignisse in Marokko in ein neues Stadium getreten. Der Kampf der beiden Brüder Muley Hafid und Abdul Asis, der bald dem einen, bald dem andern Vorteile gebracht hat, ist durch einen entscheidenden Sieg zu Gunsten Muley Hafids entschieden. Im August des vorigen Jahres wurde Muley Hafid von der Bevölkerung in Südmarokko zum Gegensultan ausgerufen. An der Spitze einiger tausend Mann marschierte Muley Hafid gegen Casablanca, und die marokkanische Bevölkerung jubelte ihm zu, weil sie in ihm den Befreier von der Fremdenherrschaft in Marokko erblickte. Die Franzosen hatten Casablanca besetzt, und Abdul Asis galt als eine Puppe in ihrer Hand. Alle unabhängigkeitsliebenden Marokkaner schlossen sich also Muley Hafid an, der den Gipfel seiner Macht erreichte, als er zu Beginn dieses Jahres in Fez einzog und unter dem Jubel des Volkes zum Sultan proklamiert wurde. Muley Hafid befand sich im Besitze beider Landeshauptstädte von Marokko, Marrakesch und Fez. Immer neue Stämme fielen ihm zu. Trotzdem aber begann in den letzten Wochen sich sein Anhang zu vermindern, sobald er Steuern auferlegen und Truppen sammeln wollte. Während Abdul Asis von den Franzosen mit Geld ausgestattet wurde, hatte Muley Hafid kein Geld, um seine Anhänger zu befriedigen, und die Macht Abdul Asis' begann sich im ganzen Küstengebiete wieder zu verstärken. Da Abdul Asis, der sich in Rabat aufhielt, von Frankreich nicht nur mit Geld, sondern auch mit Geschützen unterstützt wurde, gelang es ihm, seine Truppenmacht zu verstärken und allmählich zur Offensive wieder überzugehen. Am 12. des vorigen Monats hat er mit seiner Armee den Marsch nach Marrakesch angetreten, um den Süden des Landes wieder für sich zu erobern, und da es ihm an Geld nicht fehlte, fielen ihm auch die zwischen Rabat und Marrakesch wohnenden Stämme wieder zu. Abdul Asis hoffte, in diesen Tagen wieder seinen Einzug in der südlichen Hauptstadt Marokkos zu halten. Aber anstatt der Meldung von dem Einzuge des Sultans Abdul Asis kommt die von der vollständigen Niederlage seines Heeres und seiner eigenen Gefangennahme.

Die Nachricht von der Niederlage des Sultans Abdul Asis kann von großer Bedeutung werden für die Stellung der Franzosen in Marokko. Marokko hat einen neuen Herrscher, der zwar, um seine Stellung zu befestigen, die internationalen Verträge vermutlich nicht antasten wird, der aber den Marokkanern als Vertreter ihrer Unabhängigkeitsbestrebungen gelten wird. Marokko könnte dann leicht der Herd neuer diplomatischer und militärischer Verwicklungen werden, und die Unruhe an der Ostküste Afrikas wäre um so gefährlicher, als sie durch die Erregung, die in der ganzen mohammedanischen Welt fühlbar ist, seitdem der Nationalismus in der Türkei solche Erfolge errungen hat, noch mehr verstärkt wird.

* * *

Abdul Asis' Niederlage

Die Berichte über den letzten Kampf Abdul Asis mit Muley Hafid zeigen alle, wie vernichtend die Niederlage Abdul Asis' gewesen sein muß. Widersprechend sind jedoch die Meldungen über das persönliche Schicksal Abdul Asis. Während nach den Pariser Meldungen am Samstag die Gefangennahme des Sultans offiziell bestätigt wurde, scheinen sich diese Nachrichten nach den neuesten Meldungen nicht zu bewahrheiten. Hiernach ist Abdul Asis vielmehr nach Settat geflohen, um sich von dort über Casablanca ins Ausland zu begeben in der Absicht, bessere Zeiten abzuwarten und dann wieder nach Marokko zurückzukehren.

Bisher sind folgende Meldungen über die Niederlage des Sultans Abdul Asis eingetroffen:

Tanger, 22. Aug. Das Reutersche Bureau meldet: An hiesiger amtlicher Stelle ist ein drahtloses Telegramm eingelaufen mit der Meldung, daß die Vorhut der Mahalla des Sultans Abdul Asis von Muley Hafid 50 Meilen von Marakesch geschlagen worden sei. Aus guter Quelle wurde ferner berichtet, daß die ganze Mahalla Abdul Asis von einer hafidischen Streitmacht angegriffen und gänzlich geschlagen worden sei, sie sei in größter Unordnung entflohen. Es wird gemeldet, Abdul Asis sei gefangen genommen worden, während er nach anderen Berichten entkommen und in die französische Zone geflüchtet ist. Die Artillerie des Sultans Abdul Asis versagte infolge einer Panik, die das Bersten von Geschützen hervorrief. — Nach zuverlässigen Nachrichten, die in Casablanca von allen Seiten einliefen, ist die Mahalla des Sultans Abdul Asis bei Kelaa völlig aufgerieben worden. Ueber das Schicksal des Sultans gehen verschiedene Lesarten um. Nach der einen soll er gefangen, nach der anderen getötet worden sein.

Tanger, 22. Aug. Die von französischer Seite gemeldeten Siege der Truppen Abdul Asis' jenseits des Morbeaflusses haben sich entweder als erfunden herausgestellt oder als bedeutungslose, mehrfach für Muley Hafid günstige Kämpfe der Vorposten erwiesen. Dagegen erlitt Abdul Asis am 12. Aug. in der Nähe der halbwegs zwischen dem Morbeafluß und Marakesch gelegenen Kasbah El Alah eine schwere Niederlage. Abdul Asis hatte eine aus Schaujalenten bestehende Mahalla in der Richtung auf Marakesch vorgeschoben, die aber zurückgeschlagen wurde. Gleichzeitig trafen von Norden her die in Fez gebildeten hafidischen Mahallas unter der Führung von El Glaui und Si Alssa ein. Beide gingen mit einer von Süden angelangten Mahalla zum Angriff über und nahmen nach kurzem, erbittertem Kampfe das Lager Abdul Asis ein. Das Lager wurde vollständig vernichtet. Mehrere Kaids wurden getötet. Unter diesen befindet sich auch der von den Franzosen eingesetzte Kaid der Medjunas Si Hamed Bel Arbi. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht. Die gesamte Bevölkerung Casablancas, welche durchwegs hafidisch gesinnt ist, ist sehr erfreut. Man erhofft jetzt die endliche Anerkennung Mulay Hafids seitens der Algeciras-Mächte, sowie, daß endlich die französischen Truppen zurückgezogen werden.

Paris, 22. Aug. Eine Note der „Agence Havas" meldet: Die Regierung empfing heute Telegramme, welche die Niederlage des Sultans Abdul Asis bestätigen. Der Sultan zieht sich mit dem Rest seiner Truppen in der Richtung nach dem Tadlagebiet zurück.

Tanger, 22. Aug. Der hier eingetroffene Befehlshaber des Postens auf dem Roten Berge meldet, daß beim Angriff der hafidischen Mahalla seine Soldaten zum Feinde übergingen. Bu Auba ist eingeschlossen. Die Stämme in der Umgebung sind in Erregung. In Tanger selbst werden die Vorbe-

MARCHIVUM

reitungen zur Proklamation Mulay Hafids mit großem Eifer betrieben.

Tanger, 22. Aug. Ein Posten des Machsen, der den 30 Kilometer südlich von Tanger gelegenen Roten Berg besetzt hielt, wurde von einer aus Tetuan kommenden hafidischen Mahalla gefangen genommen. Es bestätigt sich, daß die französischen Instrukteure nach Settat zurückgekehrt sind. Es verlautet, daß Abdul Asis mit dem Marabud Bu Djad nach Tadla aufgebrochen ist; von anderer Seite wird behauptet, daß er sich nach Settat gewandt habe.

Abdul Asis in Settat.

Paris, 23. Aug. Wie General d'Amade in der Nacht telegraphierte, ist er nach den bei ihm eingegangenen Meldungen der Ansicht, daß Abdul Asis heute in Settat eintreffen wird.

Paris, 23. Aug. Dem „Matin" zufolge ist gestern abend bei der Regierung ein Telegramm aus Casablanca eingegangen, nach dem Sultan Abdul Asis in Settat eingetroffen ist.

Tanger, 23. Aug. (Agence Havas.) Abdul Asis ist in Begleitung von El Mokri, Ben Sliman und dem Marabut von Bu-Djad in Settat eingetroffen und wird sich nach Casablanca begeben. Er soll die Absicht haben, nach Damascus in Syrien zu gehen und dann, wenn die Umstände es gestatten, nach Marokko zurückzukehren. Der Kaid der Rmilli wird in Arzila belagert.

Der Eindruck in Paris.

* Paris, 23. Aug. Nachdem hier vor einigen Tagen der Einzug Abdul Asis in Marrakesch als ganz sicher hingestellt worden war, wirkt die Nachricht von seiner Niederlage sehr überraschend. Man darf die politische Tragweite des Siegs Muley Hafids nicht überschätzen, namentlich nicht, soweit das westliche Küstenland in Betracht kommt, doch ist im Innern eine Festigung der Autorität Hafids zu erwarten. Man befürchtet hier, daß die moralische Wirkung des Sieges sich auch an der Ostgrenze fühlbar mache und die Aktion der gegen die französischen Streitkräfte im Süden von Oran beschleunige.

Die Nachricht von der Gefangennahme Abdul Asis war hier zuerst als Gerücht aus London verbreitet, man glaubte nicht daran, da man fest überzeugt war, die erlittene Niederlage ließe sich wieder auswetzen. Nachdem die Gefangennahme offiziell bestätigt ist, verhehlt man sich nicht, daß der Sieg der hafidischen Truppen die größte Tragweite haben wird für die Entwicklung der inneren Zustände Marokkos. Die Lösung erscheint hier keineswegs sehr nahe und sehr einfach. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Fremdenfeindseligkeit durch diese Erfolge genährt und daß Hafid nicht absolut Meister der Bewegung bleiben kann. (Frkf. Ztg.)

* Paris, 23. Aug. Die Niederlage Abdul Asis wird hier für so vernichtend angesehen, daß seine Sache auf lange hinaus völlig aussichtslos scheint. Die Marokkaner erblicken im Ausgang des Kampfes ein Gottesurteil, sodaß die Parteigänger Abdul Asis' auf alle Fälle einen schwereren Stand haben als bisher. Die Pariser Presse ist einmütig in der Anerkennung, daß eine entscheidende Wendung eingetreten ist, die selbst durch neue Versuche, Abdul Asis den Thron zurückzuerobern, nicht mehr viel geändert werden kann. Der „Figaro" verlangt, daß Frankreich Abdul Asis vollkommen aufgebe, da er durch seine eigenen Mißgriffe seinen völligen Ruin herbeigeführt habe; die Zukunft der französischen Politik in Marokko dürfe dadurch nicht gestört werden.

* Paris, 23. Aug. Die Ueberzeugung von der Gefangennahme Abdul Asis', die sich an amtlicher Stelle gebildet hatte, beruhte auf dem Umstand, daß der Sultan nach dem Ueberfall vom Mittwoch in nordöstlicher Richtung geflohen war, also durch das Gebiet feindseliger Stämme zog und drei Tage lang jede Nachricht ausblieb, während ein Teil seines Gefolges bereits in Sicherheit sich befand.

Mulay Hafid als Sultan anerkannt?

* Paris, 23. Aug. „Le Temps" schreibt: Da das ganze Europa, Deutschland einbegriffen, immer Abdul Asis für den einzig rechtmäßigen Sultan gehalten hat, kann es nicht einer Niederlage wegen von dieser Meinung abgehen; wenn aber Abdul Asis unfähig sein sollte, sich wieder aufzuraffen, wenn er den Kampf aufgäbe, dann könnte ganz Europa seinen Rivalen anerkennen, und nicht eine oder zwei Mächte. Diese Anerkennung, die schwierig und langwierig wäre, wäre aber davon abhängig, daß Muley Hafid sich verpflichtete, die Algecirasakte und andere mit den Mächten geschlossene Verträge zu achten. — Auch das „Journal des Debats" erklärt, die Signatarmächte hätten für den Fall, daß Muley Hafid endgültig den Sieg davontrüge, im Einvernehmen mit einander gemeinschaftlich vorgehend, die Pflicht, von dem neuen Sultan die Achtung der Algecirasakte zu fordern.

* Paris, 23. Aug. „Echo de Paris" glaubt zu wissen, daß die französische Regierung sich nicht weigern werde, Muley Hafid als Sultan anzuerkennen. Sie werde aber nicht auf eigene Faust handeln, sondern die an der Akte von Algeciras beteiligten Mächte befragen und sich mit Spanien unmittelbar ins Einvernehmen setzen. Eine neue Konferenz der Mächte scheint dem Blatte nicht unerläßlich. Die Mächte, so erklärt „Echo de Paris" schließlich, würden von Muley Hafid fordern, daß er sich verpflichte, die Ausführung des Vertrages von Algeciras zu gewährleisten.

Der Eindruck bei den Marokkanern.

* Tanger, 23. Aug. Unter der hafidischen Bevölkerung des Landes herrscht infolge des Sieges Muley Hafids eine große Erregung. Hier wurden mehrere Europäer insultiert. — Ein anderes Telegramm meldet, daß die Andjeras in der vergangenen Nacht die Soldatenposten des Maghzen beim Hause des englischen Journalisten Harris angegriffen haben und daß ein Soldat getötet und mehrere verwundet wurden.

* * *

Weitere Meldungen.

* Casablanca, 22. Aug. (Meldung der Agence Havas.) Die Gegenwart des Marabuts Bu Djad wirkt beunruhigend auf die in der Umgebung von Abdul Asis in einem Dienstverhältnis zu den Europäern stehenden Eingeborenen ein. Der Marabut ist trotz seiner freundschaftlichen Beteuerungen den europäischen Reformen in tiefster Seele feindlich gesinnt. Man fürchtet, daß, wenn es ihm gelingen sollte, den Sultan gegen die französische Aktion aufzuwiegeln, die schon in Erregung befindlichen Bewohner der Gegend von Bu Djad gegen die unterworfenen Stämme vorgehen werden. Bu Djad als Mittelpunkt des Fanatismus würde ganz Tadla mit sich fortreißen. Um einer derartigen Wendung der Dinge vorzubeugen, verließ die zweite Brigade Ben Reschid und begibt sich nach Bu Abmes.

(Weitere Telegramme siehe Seite 5.)

Deutsches Reich.

— (Einberufung des preußischen Landtags.) Der Termin, zu welchem die Einberufung des preußischen Landtags erfolgt, wird, wie die „Münch. N. N." hören, in der nächsten Sitzung der Staatsminister bestimmt. Die Meldung, das Parlament würde diesmal ziemlich früh zusammenberufen (20. Okt.), wird dadurch gestützt, daß die zuständigen Stellen den Wunsch haben, die Besoldungsvorlage vor Weihnachten zum Abschluß zu bringen.

— (Aenderung der Postordnung.) Der „Reichsanz." veröffentlicht eine Aenderung der Postordnung, die vom 1. Okt. 1908 ab in Kraft tritt. In der Hauptsache handelt es sich um die Einfügung eines neuen Paragraphen 18a, der den Postwechselprotest regelt. Außerdem wird unter anderem verfügt, daß bei den gegen die Drucksachentaxe zu befördernden offenen Karten auf dem linken Teile der Vorderseite gedruckte oder durch ein sonstiges mechanisches Vervielfältigungsverfahren hergestellte Angaben jeder Art angebracht werden können.

— (Fahnenweihe.) Gestern vormittag fand im Residenz-Palais zu Kassel die Nagelung und Weihe einer Reihe von neuen Fahne statt, welche für die Regimeter der für das Kaisermanöver in Betracht kommenden Armeekorps 15. und 16. bestimmt sind.

— (Der deutsche Schulschiffverein) hielt gestern unter dem Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg, seines Protektors, seine diesjährige Mitgliederversammlung in München ab, zu der unter anderen die Prinzen Ludwig, Rupprecht und Alfons von Bayern, sowie die Vertreter der Hansestädte und mehrere Reichs- und bayerische Staatsbehörden erschienen waren. In der Begrüßungsansprache dankte der Großherzog von Oldenburg den bayerischen Prinzen für ihr Erscheinen und gab dann einen kurzen Ueberblick über die Ziele des Vereins, wobei er auf die Notwendigkeit der Erbauung eines zweiten Schulschiffes hinwies. Hierauf erstattete Professor Dr. Schilling den Jahresbericht. Nach einem Referat über die beabsichtigte Erbauung eines zweiten Schulschiffes, auf dem Deckmannschaften für Dampfer innerhalb sieben Monaten ausgebildet werden sollen, wurde an den Kaiser ein Huldigungstelegramm abgesandt.

Badische Politik.

Berichtigung.

* Mannheim, 24. Aug. Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes werden wir um Aufnahme folgender Berichtigung ersucht:

In der Nr. 386 des General-Anzeiger vom 20. August (Abendblatt) wird unter Bezugnahme auf meine Person behauptet, ich habe verlangt, daß „der Abg. Kolb sein Mandat niederlegen und sich in einer dunkeln Parteiecke verkriechen soll". Zu diesem Zweck zitiert der „General-Anzeiger" einen Artikel der „Leipz. Volkszeitung". Die ganze Argumentation, derentwegen die Redaktion an anderer Stelle zur Verantwortung gezogen werden soll, ist eine unwahre, da ich zu jenem Artikel der „Leipziger Volkszeitung" in gar keiner Beziehung stehe.

Offenburg, 23. August 1908.

Adolf Geck, Abgeordneter.

Die sozialdemokratische Budgetbewilligung.

In der „Schwäbischen Tagwacht" sucht der württembergische Landtagsabg. Keil die Zustimmung der badischen Sozialdemokraten zum Budget zu rechtfertigen. Vorweg bezeichnet er freilich die Antwort des badischen Landesvorstandes an den Vorstand der Gesamtpartei als einen Fehlgriff, und er redet den badischen Genossen zu, sich mit einem etwaigen Tadel des vorgekommenen Verstoßes durch den Nürnberger Parteitag abzufinden. Bei Prüfung der materiellen Berechtigung der Etatsannahme aber gibt er der badischen Landtagsfraktion recht.

Zwar seien die Gründe, welche die badischen Genossen selbst zur Rechtfertigung ihres Vorgehens geltend gemacht haben, recht schwach. Denn der Grund der Erhöhung der Beamtengehälter und Arbeitslöhne müßte auch zur Annahme des Reichsetats und zur steten automatischen Etatsgenehmigung führen. Dagegen habe in Baden ein anderer wirklich zwingender Grund im Sinne des Lübecker Beschlusses vorgelegen, von dem die badischen Fraktionserklärung nichts sage. Eine Verneinung des diesjährigen Etats hätte mit großer Wahrscheinlichkeit eine Zentrumsmehrheit im nächsten badischen Landtag zur Folge gehabt. Wenn die Regierung gezwungen würde, sich ans Zentrum zu halten, so würde das nicht ohne Einfluß auf die Haltung der liberalen Partei bleiben. Ein taktisches Wahlabkommen, ähnlich dem von 1905, würde nicht mehr zustande kommen. Die Folge wäre die unumschränkte Herrschaft des Zentrums im nächsten Landtage. Bei der badischen Bevölkerung würde aber eine Partei, die es bewußt verschuldet, daß das Zentrum, wie in Bayern, zur Alleinherrschaft gelange, jeden Kredit verlieren. Wer Verständnis für die große Verantwortung habe, die unter diesen Umständen auf der Partei laste, müsse zugeben, daß die Fraktion die Schuld für eine solche Verschiebung der politischen Machtverhältnisse in Baden nicht auf sich nehmen durfte, ganz abgesehen davon, daß auch die Zahl der eigenen Vertreter im Landtag eine erhebliche Verminderung erfahren würden, wenn der liberalen Partei ein plausibler Vorwand gegeben würde, einen Großblock, wie bei der letzten Wahl, abzulehnen. Stehe also die Sache so, daß von der diesmaligen Budgetabstimmung der sozialdemokratischen Fraktion die politische Entwicklung in Baden so weitgehend abhing, daß ferner der seitherige Einfluß im Landtag in solchem Maße in Frage komme, so seien die in besonderen Verhältnissen liegenden „zwingenden Gründe" zweifellos gegeben.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. August 1908.

Aus dem Geschäftsbericht der Handwerkskammer Mannheim.

III.

Lage des Handwerks im Jahre 1907 im Besonderen.

Die geschäftlichen Verhältnisse im Metzgergewerbe haben sich im verflossenen Jahre nach dem Bericht der Fleischer-Innung Heidelberg erträglicher gestaltet, als wie es in den vorangegangenen Jahren der Fall war. „Die Viehpreise sind etwas zurückgegangen und dementsprechend die Fleischpreise. So betrugen z. B. die Fleischpreise im Oktober und November 1906 pro Pfund: Rindfleisch 86 Pfg., Schweinefleisch 90 Pfg. bis 1 M., Kalbfleisch 90 Pfg. bis 1 M.; in derselben Zeit 1907: Rindfleisch 80 Pfg., Schweinefleisch 76 bis 84 Pfg., Kalbfleisch 84 bis 90 Pfg.; den niedersten Stand erreichte das Fleisch im Mai ds. Js. mit 64 bis 72 Pfg. pro Pfund. Der Unterschied resp. Rückgang in den Verkaufspreisen beträgt also bei Schweinefleisch 26—28 Pf. pro Pfund. Der Unterschied in den Einkaufspreisen von 78 Pf. im Oktober 1906 (75—81 im Februar 1906) zu 54 und 55 im Mai 1907 beträgt dagegen nur 23—24 Pf. pro Pfd. Die vielerseits aufgestellte Behauptung also, daß die Fleischpreise

Der Orgel-Anger.

Roman von Edela Rüst.

(Nachdruck verboten).

45) (Fortsetzung).

Lucy Lauter hatte sich sprachlos höher und höher gereckt und starrte dem schönen Manne ins Gesicht, dessen Worte vernichtend wie ein Felssturz über ihren Scheitel sausten.

Sie fand nichts Brutales in den Zügen, keine Grausamkeit, die das arme Opfer bestialisch verhöhnt ... es stand ein Ernst und ein weiches Mitleid in den Zügen, das alle in ihr jählings aufrasende Kampfeswut zurückscheuchte. Die Hände, die sich langsam bis an die Schläfen gehoben, fielen wie gebrochene Flügel herab, falteten sich dann wieder und zerrten hilfslos an sich herum, als könnten sie keinen Stütz- und Ruhepunkt mehr finden.

Dr. Nachods faßte die schwankende Gestalt sanft um die Schultern und führte sie zum Sessel, wo sie sich wie geistesabwesend in die Polster drückte. Er ließ sich auf der Seitenlehne nieder und legte den Arm so nach hinten über, daß seine linke Hand fast das goldrote Haar der Kommerzienrätin berührte. Dann redete er leise auf sie ein, und allmählich schien sie auch auf das zu achten, was er sprach. Endlich sagte sie ganz unvermittelt: „Warum ließen Sie es zu, daß ich hierher kam?"

„Ich habe Sie nicht dazu überredet, und als Sie von selbst kamen, war ich mir über die ganze etwaige Tragweite des Schrittes ebenso wenig klar wie über meine eigentlichen Gefühle für Sie."

„Und jetzt sind Sie sich ganz klar darüber, daß Sie mich nicht lieben, nachdem Sie es mich monatelang durch Worte und Blicke glauben machten?"

„Lieben?! Lucy ... es fällt gewiß keinem Manne schwer, ein so schönes Geschöpf wie Sie zu lieben ... was im großen und ganzen das Lieben für einen Mann bedeutet. Sie hatten mich berauscht, wie noch nie ein Weib zuvor, und ich gab mich dem Zauber hin, ohne nachzudenken. Das Nachdenken behielt ich für meinen Beruf hier. Bei Ihnen faulenzte ich in der Sonne und erholte mich von dem vielen Denken und den Sorgen hier im Hause. Denn ich trage schwer, sehr schwer an Verantwortung und Pflichten, um Sehren auch nur im entferntesten gerecht zu werden, wenn die Stunde kommt, da er endlich zu fordern hat ...: bis jetzt bin ich sein Geschöpf, das durch sein Vertrauen lebt und zu Position steigt."

„Was hat das mit Ihrer Neigung zu tun?"

„Unendlich viel, seitdem ich für uns zwei überlege. Glauben Sie mir doch, es fällt mir nicht leicht, den Vernünftigen zu spielen. Ich habe, seit Sie Ihren Fuß in dieses Haus setzten, übermenschlich gekämpft, täglich, stündlich! Ich wußte, an jedem Tag, wenn ich hier bei Ihnen eintrat, warteten Sie auf das große erlösende Wort, und von Tag zu Tag fühlte ich stärker, daß ich es nicht sprechen durfte. Mein Naturell ist doch im Grunde schwerfälliger, wenn Sie wollen: unmodern. Ich habe eine gute, kerngesunde Mutter gehabt, die so ein ganzer, vornehmer Pflichtmensch im höchsten Sinne war. Sie hat mir so viel auf den Weg gegeben, an dem ich vielleicht nicht so leicht schleppe, bis ich die Leiter erklommen habe; aber wenn ich hinaufkomme, dann werde ich reuelos rückwärts schauen können, und mit klaren Augen voran! Das ist auch eine Mitgift, Lucy ... begreifen Sie mich da?"

„Ich begreife nicht, daß Sie so viel Worte machen, Julius, wo ein Wort genügt, Mauern einzustürzen!"

„Es sollen nicht „Worte" sein, es sind nicht Worte! Ich möchte Sie aufrütteln, Lucy, auch eine Tat zu tun, die ihr ganzes ferneres Leben auf eine Höhe tragen müßte, der Sie jetzt weder zustreben noch sie schauen können! Sie sehen heute vielleicht nur den Rechner in mir, wenn ich Sie frage: was sollte aus uns werden, wenn ich hier meine Zukunft zerstampfe? Ja, ja, ich weiß, Sie haben sich von Ihrem Manne 100 000 Mark zur Hochzeit als Ihr durch nichts zu entreißendes Eigentum verschreiben lassen. Für Sie allein ein Schatz, für uns zwei ein Stein, der in sich selbst zusammenbröckelt, denn einem Gauner und Hochstapler würden Sie doch nicht folgen wollen? Das wäre ich aber, wenn ich nicht bis auf Heller und Pfennig all meinen Verpflichtungen hier nachkäme. Und sie sind schwer, ganz unerfüllbar schwer, wenn ich gegen Sehren kontraktbrüchig werden würde. Und die neue Existenz? Wo? Bis wann? Ob überhaupt zu finden für einen Arzt, der mit dem Weibe eines anderen auf und davon ging? Das glückt wohl mal unter ganz hervorragenden Zufälligkeiten, aber dürfen wir damit rechnen? Und Lucy ... Sie kannten Armut und Sorgen zum Ueberfluß, und die Verzweiflung trieb Sie dem ungeliebten Manne ins Haus. Armut und Sorgen würden Sie vielleicht auch aus dem Hause des geliebteren Mannes treiben, es Ihnen zur Qual machen, denn es würden, es müßten sich stille Vorwürfe dazu gesellen!"

„Niemals! Diese einzige ehrliche Tat könnte ich nie bereuen."

„Das ist der Punkt, in dem Mann und Frau sich vielleicht selten verstehen können, aber mindestens ...."

„Was ....?!"

Dr. Nachods erhob sich und machte ein paar Schritte hin und her durch das Zimmer, ehe er sich vor Lucy hinstellte und mit einer Anstrengung sagte: „Lucy, ich will, daß Sie ganz illusionslos, klar in mich hineinsehen, und darum muß auch dies Letzte Härteste fallen zwischen uns: Ich weiß, es gibt Männer, und es mögen nicht die schlechtesten sein, die das Weib jubelnd an sich reißen, das den Gatten und die Kinder verläßt, um ihnen in die Arme zu sinken! Die stolz sind auf das Opfer, das ihnen gebracht wird, und die dieser grenzenlosen Leidenschaft mit derselben reulosen Leidenschaft antworten können. In all diesen Tagen zähen Kampfes ist es mir klar geworden, daß ich solch ein Mann nicht bin! Es würde in den heißesten Stunden über mich herfallen, daß ich das Glück genieße, das einem andern zertreten ist.

MARCHIVUM

des Viehpreisen nicht folgen, kann wohl nicht besser widerlegt werden, trifft jedenfalls für Heidelberg in keiner Weise zu. Der gesamte Häute- und Fellhandel litt unter einer allgemeinen Misere: der teure Geldstand trug viel zur Verschärfung des bezeichneten Mißstandes bei."

Ein ähnliches Bild der Geschäftslage gibt auch der Bericht der Schwetzinger Innung; dieser führt den Rückgang der Schweinepreise auf die vermehrte Einfuhr aus Norddeutschland zurück, da Deutschland nicht imstande sei, den eigenen Bedarf selbst zu decken. Geklagt wird über die Zunahme der Hausschlachtungen von Wirten und Privaten, die nicht nur für den eigenen Bedarf schlachten, sondern auch über die Straße verkaufen. Es sei unbedingt nötig, daß die Vorschriften bezüglich der Schlacht- und Verkaufsräume auch für die Wirte etc. Anwendung finden. Gewünscht wird die Uebernahme der Gebühren der Fleischbeschau auf Staat oder Gemeinde, da sie im Interesse der Allgemeinheit durchgeführt werde.

Die Geschäftslage der kleinen Getreidemühlen des Odenwaldes ist fortgesetzt eine schlechte. Bei den Kundenmühlen trat im Herbst durch die gute Ernte und die hohen Fruchtpreise eine Besserung ein, da der Mahllohn meistens in natura beglichen wird. Eine schwere Konkurrenz entstand den kleinen Mühlen dadurch, daß der landwirtschaftliche Konsumverein mit staatlicher Unterstützung ein Getreide-Lagerhaus errichtete, in dem Spelz geschält und Futterschrot hergestellt wird, was bisher die Hauptbeschäftigung so mancher kleinen Mühle war. Beklagt wird die Konkurrenz der großkapitalistischen Riesenbetriebe, deren Vorsprung nicht in der technischen Ueberlegenheit, sondern hauptsächlich in Zoll- und Verkehrsvorteilen liegt. In Schmiede- und Wagnerhandwerk liegen die Verhältnisse andauernd schlecht. In einzelnen Bezirken wird versucht, durch Vereinbarungen die Preise zu heben und in der Höhe zu halten. Die Schlossermeister klagen über Mangel an Aufträgen, sie beschweren sich ferner darüber, daß durch staatliche und städtische Verwaltungen Arbeiten an außerbadische Bewerber vergeben werden. Große Einbuße erleidet das Gewerbe nach dem Bericht der Schlosserinnung Mannheim dadurch, daß Staat und Gemeinde viele Arbeiten in eigener Regie herstellen lassen. Die Schuld der schlechten Submissionsergebnisse wird weniger den Handwerkern selbst zugeschrieben, die, um überhaupt ihren Betrieb nicht einstellen zu müssen, Arbeiten zu den niedrigsten Preisen übernehmen müssen, als vielmehr den Behörden durch die fast regelmäßige Berücksichtigung des Niederstfordernden. Es herrscht ein fühlbarer Mangel an tüchtigen Gesellen, da ein außerordentlich großer Prozentsatz der in Handwerksbetrieben ausgebildeten Schlosserlehrlinge dem Handwerk verloren geht. Viele gehen in die Fabriken, wo sie infolge ihrer vielseitigen Ausbildung gern aufgenommen werden. Andere finden Beschäftigung bei den Eisenbahnwerkstätten als Kranenführer, Straßenbahnführer etc. Es wird daher der Wunsch ausgesprochen, daß die Bestimmungen über die Zahl der zu haltenden Lehrlinge möglichst liberal gehandhabt werden.

Das Schneiderhandwerk hatte unter der ungünstigen Konjunktur im allgemeinen sowie der steten Zunahme der Maß- und Konfektionsgeschäfte sehr zu leiden. Der Kredit wird von vielen Kunden über Gebühr in Anspruch genommen. Sehr beklagt wird ferner die Konkurrenz der Regimentsschneider, der Gefängnisarbeit, desgl. der Umstand, daß die Lieferungen der Uniformen für die Militär-, Post- etc. Verwaltungen immer an dieselben wenigen Unternehmer vergeben werden. Hierbei handelt es sich um Riesenbeträge. Es wird deshalb gewünscht, daß der Erlaß der Reichspostverwaltung z. B., wonach den kleinen Gewerbetreibenden und Handwerkern die Beteiligung an der Bewerbung durch tunlichste Zerlegung der Ausschreibungen, durch Teilung der Arbeiten oder Lieferungen in mehrere Lose ermöglicht werden soll, nicht nur auf dem Papier steht.

Die Geschäftslage im Schreinerhandwerk wird in den größeren Städten als direkt schlecht bezeichnet, und zwar als Folge der sehr darniederliegenden Bautätigkeit, die umso schwerer empfunden wird, als sich die meisten Schreinermeister hauptsächlich auf die Herstellung von Bauarbeit beschränken. Auch auf dem Lande geht das Möbelgeschäft von Jahr zu Jahr zurück, da auch die landwirtschaftliche Bevölkerung immer mehr dazu übergeht, ihren Bedarf in den überhandnehmenden Abzahlungs-Geschäften, Möbelmagazinen etc. zu decken, ohne Rücksicht darauf, daß die dort gekauften Möbel sehr häufig in bezug auf gediegene Arbeit oder geschmackvolles Aussehen auch bescheidenen Ansprüchen nicht genügen können. Diese billige Handelsware wird zumteil in Fabriken hergestellt, zumteil auch von Handwerkern in verschiedenen Gegenden des Berichtsbezirks. Um ihre nach immer denselben Modellen hergestellte Ware an den Händler zu bringen, unterbieten sich viele Meister oft derartig, daß von einem nennenswerten Verdienst in den allermeisten Fällen keine Rede sein kann. Erfreulicherweise gibt es jedoch auch in kleinen Städten und auf dem Lande noch eine große Anzahl tüchtiger Schreinermeister, die sich mit der Herstellung gediegener Gebrauchs- und auch Luxusmöbel beschäftigen und auch einen bemerkenswerten Absatz über die Grenze ihrer engeren Heimat hinaus in die größeren Städte des Landes verzeichnen können.

Die Schuhmachermeister sehen in dem Umstand, daß Warenhäuser und Großbazare neben dem Verkauf auch die Reparatur von Schuhwaren übernommen haben, eine weitere Schädigung ihres ohnehin schon sehr darniederliegenden Handwerks. Auch die gewerbsmäßige Ausführung von Schuhreparaturen durch Unterbeamte der Eisenbahn-, Post- und Zollverwaltung wird sehr beklagt; desgleichen die Konkurrenz ehemaliger Schuhmachergesellen, die als Taglöhner in Fabriken erbeiten und nach Feierabend zu Schundpreisen Flickarbeiten übernehmen. Es herrscht ein fühlbarer Mangel an brauchbaren, tüchtigen Gehilfen zur Herstellung besserer Maßarbeit; zur Abhülfe dieses Mißstandes wird die Errichtung von Fortbildungswerkstätten in den größeren Städten vorgeschlagen.

Das Spengler- und Installateurhandwerk wurde durch den Rückgang der Bautätigkeit sehr in Mitleidenschaft gezogen. Ferner haben die außerordentlich hohen Materialpreise, sowie der langsame Gang des Ladengeschäfts die Geschäftslage ungünstig beeinflußt. Sehr beklagt wird die Konkurrenz der städtischen Gaswerke. Die Gasmesser werden nicht mehr im Keller, sondern in den verschiedenen Stockwerken aufgestellt; infolgedessen ist dem Handwerker die Lieferung und Installation der Hauptrohre entzogen, da er erst nach dem Gasmesser die Leitung herstellen darf. Schädigend wirkt auf das Geschäft das Feilbieten von Blechwaren durch Kaufleute und Warenhäuser, Hausierer und Nastelbinder.

Das Steinhauergewerbe hat besonders unter den schlechten Verkehrsverhältnissen zu leiden. Eine große Anzahl bedeutender Orte sind ohne Eisenbahn auf oft kaum fahrbare Straßen angewiesen, wodurch der Lieferungspreis bedeutend erhöht wird. Bittere Klage wird von den Steinhauermeistern darüber geführt, daß bei Staatsbauten trotz dem ausgezeichneten badischen Steinmaterial Lieferanten aus Württemberg, Pfalz oder Elsaß bevorzugt werden, während es umgekehrt den badischen Steinhauermeistern unmöglich ist, in den benachbarten Bundesstaaten zu konkurrieren, da diese grundsätzlich von einer Berücksichtigung nicht einheimischer Bewerber absehen.

Die Geschäftslage des vergangenen Jahres war keine günstige für das Tapeziergewerbe; hauptsächlich über die Wintermonate herrschte ein sehr langsamer Geschäftsgang. „Es scheint überhaupt über unserem Gewerbe," so schreibt die Tapeziermeistervereinigung, „kein günstiger Stern zu walten, denn es geht mit jedem Jahr mehr und mehr zurück. Die Ursache für den verminderten Geschäftsgang wird vielfach der im vergangenen Jahr stattgehabten Ausstellung zugeschrieben; zudem hat die Ausstellung schon von Anfang an für uns dadurch sehr ungünstig eingesetzt, daß die Ausstellungsleitung die Bespannungs- und Dekorationsarbeiten an auswärtige Firmen vergeben hat. Bedauerlicherweise lassen städtische Verwaltungen Tapezierarbeiten in eigener Regie anfertigen, liefern sogar die betreffenden Materialien dazu. Es wäre dringend zu wünschen, daß diese Arbeiten wieder wie früher den hiesigen Tapezierern übertragen würden." Die Heidelberger Tapezierinnung schreibt: „Unser Handwerk hat sehr unter dem Umschwung der Mode gelitten; es wird weniger Polsterarbeit verlangt, die Dekorationen sind einfacher geworden, an die Stelle der Tapeten ist die Arbeit des Malers und Tünchers getreten. Dazu kommt die Konkurrenz der Warenhäuser und Tapetenhändler, sowie die Konkurrenz im eigenen Lager; es sind viele Handwerker am Platze, die nicht in der Lage sind, den Meistertitel zu erwerben, jedoch zum Schaden des soliden Geschäftsmannes um jeden Preis Arbeiten übernehmen." Ein großer Schaden erwächst dem Handwerk dadurch, daß sich weder Gemeinden noch Private von dem althergebrachten Submissionsverfahren, dem Abgebot von Prozenten trennen können und fast immer dem niedrigsten Angebot die Arbeit zuweisen.

Im Uhrmacherhandwerk wird immer wieder auf die Schäden des heimlichen Hausierens mit Taschenuhren, auf das Leihhausunwesen, sowie auf die Konkurrenz der Waren- und Versandhäuser gewiesen. Es wird gewünscht, daß in den Leihhäusern keine neue Ware in Verkehr genommen wird.

Personalveränderungen infolge der Gehaltstarifreform und der Budgetbewilligung.

Ernannt

wurde Professor Dr. Hermann Kast in Karlsruhe zum Leiter des Oberrichungsamtes, Kanzleirat Max Erb bei der Oberstaatsanwaltschaft zum Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, die Kanzleiräte Karl Friedrich Humpert und Ernst Krauth beim genannten Ministerium zu Bureauvorstehern bei diesem Ministerium, Kanzleirat Heinrich Schulz beim Oberlandesgericht zum Bureauvorsteher bei diesem Gerichtshof, ferner Registrator Jakob Huber beim Landgericht Konstanz, Registrator Joseph Roth und Expeditor Julius Heiß beim Landgericht Freiburg, Registrator Wilhelm Eisenhut und Expeditor Hermann Grasberger beim Landgericht Offenburg, Expeditor Valentin Feuerstein, Sekretär Wilhelm Blatz und Registrator Georg Krauth beim Landgericht Karlsruhe, Kanzleirat Christian Schönthaler und Sekretär Gustav Schneider beim Landgericht Heidelberg, zu Bureauvorstehern bei diesen Landgerichten, sowie die Expeditoren Christian Zachmann und Johann Staudt bei der Staatsanwaltschaft Freiburg zu Bureauvorstehern bei diesen Staatsanwaltschaften, Registrator Wilhelm Br un beim Landgericht Karlsruhe unter Versetzung zum Amtsgericht Karlsruhe, die Amtsgerichtssekretäre Martin Fabian beim Amtsgericht Heidelberg, Friedrich Lutz beim Amtsgericht Pforzheim, Franz Müller beim Amtsgericht Karlsruhe, Karl Mohr beim Amtsgericht Freiburg zu Bureauvorstehern bei diesen Amtsgerichten, Kanzleisekretär Albert Walz beim Landgericht Offenburg zum Landgerichtssekretär, die Kanzleisekretäre Friedrich Renninger bei der Staatsanwaltschaft Konstanz, Karl Banschlicher bei der Staatsanwaltschaft Waldshut, Wilhelm Föhrenbach bei der Staatsanwaltschaft Offenburg, August Liebe bei der Staatsanwaltschaft Pforzheim, Friedrich Kratzert bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg zu Expeditoren bei diesen Staatsanwaltschaften, die Kanzleiräte Karl Boeres beim Notariat Lahr I und Friedrich Wiegele beim Notariat Karlsruhe V zu Notariatssekretären, Amtsgerichtssekretär Ferdinand Appel beim Amtsgericht Lörrach und Kanzleisekretär Lorenz Bierneisel beim Landgericht Konstanz zu Bureauvorstehern beim Amtsgericht Freiburg, Kanzleiassistent Johannes Kleinheins zum Expeditionsassistenten beim Ministerium des Innern und Revisionsinspektor Joh. Baptist Reitze in Donaueschingen zum Zollverwalter.

Versetzt

wurde Hauptamtsassistent Karl Straub in Lübeck nach Konstanz und Hauptamtsassistent Gustav Frey in Konstanz mit der Versehung einer Zollsekretärstelle beim Hauptzollamt Lübeck betraut.

Etatmäßig angestellt

wurden die Hilfsärzte Dr. Rudolf Bundschuh, Dr. Hermann Böß, Dr. Karl Staatsmann u. Dr. Hans Römer bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau unter Versetzung des Dr. Staatsmann an die Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen als Aerzte bei Heil- und Pflegeanstalten.

Landesherrlich angestellt

wurden die nachverzeichneten Beamten aus dem Geschäftsbereich des Großh. Ministeriums des Innern mit Wirkung vom 1. Juli d. J.: Die Bezirkstierärzte: Albert Hierholzer, Adolf Weiler, Adolf Maier, Dr. Hermann Männer, Otto Bauer, Dr. Alois Hauger, Heinrich Kroner, Franz Fürst, Karl Friedrich Köhler, Karl Seltenreich und Franz Mayer; Grenztierarzt: Dr. Alfred Reimeier; den 2. Beamten bei der Großh. Lebensmittelprüfungsstation: Dr. Rudolf Tiemann; Sekretär beim Statistischen Landesamt: Dr. Ph. Bauer; 2. Beamte bei dem Landesgewerbeamt: Walter Bucerius; Vorstand der Probieranstalt für Edelmetalle: Hans Wachter; die 2. Beamten bei der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt: Dr. Gustav Adolf Stang und Dr. Karl von Wahl; Vorstand der Landwirtschaftsschule Augustenberg: Landwirtschaftsinspektor Karl Cronberger; Vorstand der Ackerbauschule Hochburg: Landwirtschaftsinspektor Theodor Schittenhelm; die Landwirtschaftslehrer: Otto Bilhauer und Philipp Schweickert; die Gewerbelehrer: Oskar Vollmer, Friedrich Huber, Eugen Schuhmacher, Karl Kuhn, Hermann Wunz, Rektor Max Schmid, Professor Rudolf Rücklin, Jakob Feuerstein, Franz Stärk, Leonhard Sindlinger, Theodor Sickinger, Wilh. Hauser, Ernst Ehrhardt, Philipp Eberhardt, Rudolf Heim und Heinrich Mack; die Zeichenlehrer: Fridolin Fenker, Professor Hermann Göhler, Adolf Hildenbrand, Albert Joho und Franz Xaver Steinhart; die Reallehrer: Christian Wörner und Hermann Zahn; die Handelslehrer: Bernhard Zivi und August Sütterlin; den Vermessungsrevisor: Ludwig Gärtner; die Bezirksgeometer: Philipp Orth, Karl Bodenmüller, Fridolin Trötschler, Karl Mayer, Wilhelm Günth, Friedrich Huyler, Karl Huber, Leopold Brehm, Wilhelm Hauer, Georg Fries und den Katastergeometer: Georg Förster.

Berichtigung. Im Samstag Mittagblatt muß es bei den Ernennungen richtig heißen: Ernannt wurde Expeditor Johann Georg Stark (nicht Mark) zum Bureauvorsteher beim Landgericht Mannheim.

* **Neubestuhlung des Hoftheaters.** Das schon in der Sonntagnummer unserer Zeitung erwähnte Rundschreiben der Hoftheaterkommission an die Theaterabonnenten in der Frage der Neubestuhlung des Hoftheaters hat folgenden Wortlaut: Anläßlich der letzten Erhöhung der Eintrittspreise ins Hoftheater und als teilweises Aequivalent für diese Erhöhung wurde in Aussicht genommen, das Gestühl des Hoftheaters, das über 50 Jahre alt und von einer nicht mehr dauernd reparaturfähigen Gebrechlichkeit ist, völlig zu erneuern; hierbei warf sich zunächst die grundsätzliche Frage auf, ob einfach die vorhandenen Sitze durch neue gleicher Art und gleicher Anordnung, also ohne Systemwechsel, ersetzt oder ob mit der Neubestuhlung zur Erhöhung der Bequemlichkeit für die Theaterbesucher Aenderungen im System verbunden werden sollen. Sämtliche für letzteren Fall eventl. gegebenen Möglichkeiten wurden technisch und finanziell eingehend

---

daß dieses Weib, dessen Glut mich beseligen will, herzlos war und ihr Kind verließ, einen so herzigen Jungen wie Rudi! Ich würde immer daran denken, daß sie auch aus dem Rausch erwacht und ... bedauert! Nenne es engherzig, nenne es unfähig sein, den Begriff Liebe in göttliche Weihen auszulösen ... nenne es wie Du willst, Lucy, aber ich kann nicht anders, und es wäre ein Abgrund der Gemeinheit, Dir diese bitterste Enttäuschung als Lohn für Dein Opfer immer wiederköglich neu bereiten zu wollen. Oder ein Leben voller Heuchelei zu führen, das jeden Nerv in mir ätzen und mich gewisser abwärts führen müßte! Wir haben uns nichts vorzuwerfen, Lucy ... Du kannst Deinem Mann rein in die Augen sehen ... laß es so zwischen uns bleiben! Vermeiden können wir uns ja nicht, aber wo und wann wir uns begegnen, wollen wir uns freudigen Herzens die Hand reichen, und uns dankbar sein, daß wir uns so begegnen dürfen! Als Freunde, die etwas Schweres miteinander ausgerungen haben und belehrt worden sind, daß das Leben reich ist, wenn es uns Werte in die Hände legt, um mit ihnen nach höherem Gesetz und Recht zu wirtschaften und zu wuchern! Wollen Sie, Lucy? Oder verdammen Sie mich nun in Ihrem Herzen?"

(Fortsetzung folgt.)

Musikalische Strafpredigten

betitelt sich ein ergötzliches Buch, das eben in zweiter Auflage im Verlag der Süddeutschen Monatshefte in München erschienen ist. Es ist in hohem Grade erfreulich, daß diese in Briefform gehaltenen, von Humor sprudelnden und oft mit bitterer Satire gewürzten Kapuzinerpredigten, die sämtlich bekannten, mehr oder weniger in jeder Stadt vorkommenden Uebelständen auf dem Gebiete der privaten und öffentlichen Musikpflege schonungslos zu Leibe gehen, einen so großen Leserkreis sich erobert haben, daß von Max Steinitzers Opus — so heißt der im benachbarten Freiburg lebende Verfasser — eine zweite Auflage gedruckt werden konnte.

Man ist ja so hyperempfindlich geworden heutzutage; die bittere Wahrheit geht im Zeitalter der konventionellen Lügen. Männlein und Weiblein, ganz besonders den sich künstlerisch betätigenden, so schrecklich auf die Nerven. Max Steinitzer im schönen Freiburg aber wird sich der Verse Theodor Storm's erinnert haben:

Denn zu Zeiten
Reinigend sind die Gewitter
Gold'ne Rücksichtslosigkeiten.

Und ein „Grobian", — der Verfasser gibt dem Büchlein wohl, um mehr Ellbogenfreiheit zu gewinnen, den Untertitel „Veröffentlichte Privatbriefe eines alten Grobians" — darf sich, wenn er gleich dem Herkules im Augiasstall großes Reinemachen vornehmen will, einige Rücksichtslosigkeiten schon erlauben. Auch Christus nahm bekanntlich kein Blatt vor den Mund, als er die Wechsler zum Tempel hinaustrieb.

Nicht weniger als 17, an große und kleine Leute gerichtete Episteln enthält das lustige Werklein, in denen mit Musikpädagogen, Hofkapellmeistern, Konservatoriumsleitern, Gesangvereinspräsidenten wirklich „nach Noten" ins Gericht gegangen wird. Die Eingeweihten wissen ja, daß vieles faul ist im Staate der Frau Musika, aber daß man die im Stillen fortwuchernden Krebsschäden in so humorvoller, oft ganz prächtiger Weise bloßlegen könnte, dürfte mancher Leser nicht geahnt haben.

Unbarmherzig packt Sicens, so unterzeichnet der Briefschreiber, die oft genug zum Himmel schreienden Uebelstände auf dem Gebiet des Gesangsunterrichts an. So pflückt er mit Herrn Hofkapellmeister Edgar Müller ein Hühnchen, weil jener an das Märchen von der Stimmbildung nicht glaubt und den neuentdeckten Sänger mit der phänomenalen Naturstimme einfach zum Korrepetitor schickt, daß dieser ihm Wagnerpartien einpauke. „Euer gänzliches Ignorieren des spezifisch Gesanglichen" — liest man da — „ist eine nationale Lokalerscheinung, ein Germanismus im schlimmsten Sinne." Der Privatgesangslehrerin Frau Seraphine Schönsang-Solfeggeti weist er nach, daß sie kein Recht hätte, deshalb Gesangsstunden zu erteilen, weil sie auffallend rasch ihre einst schöne Stimme verloren habe. Es sei das ungefähr gerade so, als ob man den Goldfasan für eine Kapazität in der Farbenlehre ausgeben wollte. Nicht minder bittere Wahrheiten muß sich „Herr Lebrecht Taesen, Direktor des städtischen Konservatoriums in Wollheim" gefallen lassen und nicht minder kennt er die Stelle, wo „Herr Theophil Severin Allweis, Lehrer an der dritten evangelischen Schule zu Leuchtenburg" in musikalischen Dingen sterblich ist. „Die Menge Deiner musikalischen Sünden ist so zahlreich, daß sie mir gleich den Pfeilen der gegen Leonidas gesandten persischen Infanterie die Sonne Deiner sonstigen Persönlichkeit verdunkeln. Wenn Du erst zu denken angefangen" — fährt er der Aermsten frei nach Philipp im Don Carlos an — „Du hättest bald zu musizieren aufgehört; schaudernd würdest Du empfinden, was ich empfinde, wenn Du Musik machst. Ach, dieses fatale „Können, Machen; das kann ich, das machen wir!" Unselige, infame Zeitwörter in Deinem Sinne. Ja, freilich, Du kannst auf der Violine, auf der Orgel spielen, den Takt so schlagen, daß andere dazu singen können. Du kannst, wenn andere Klavier spielen, Zwischenbemerkungen machen, welche sie veranlassen, die betreffende Stelle zu wiederholen, welchen Vorgang in gehäufter Form Du „Stunde geben" nennst. Du kannst auch selbst darauf spielen". Aber daß zu jeder Deiner hier angeführten fünf Spezialitäten, um sie mit Ver-

MARCHIVUM

geprüft, und es hat sich dabei herausgestellt, daß eine wesentliche Erhöhung der Bequemlichkeit ohne allzugroßes finanzielles Risiko nur dann erreicht werden kann, wenn man sich zur Beseitigung der Logeneinteilung im ganzen Hause entschließt. Die Ausführung der Neubestuhlung auf dieser Grundlage ergäbe eine Sitzanordnung, wie sie auf beifolgenden Plänen dargestellt ist; es würden darnach die Parterrelogen vollständig verschwinden, die Parkettsitzreihen auf beiden Seiten verlängert und damit für den Parkettraum insgesamt 23 direkte Ausgangstüren gewonnen werden; im ersten, zweiten und dritten Rang würden lediglich die Logenwände beseitigt und der ganze, so geschaffene Sitzraum mit bequemen, modernen Klappstühlen ausgestattet werden. Vor der endgiltigen Beschlußfassung wünscht der Stadtrat einen möglichst zuverlässigen Ueberblick zu erhalten, ob und in welchem Umfang auf feste Uebernahme von Theaterplätzen durch die derzeitigen Logenabonnenten gerechnet werden darf, falls das Logensystem im ganzen Hause beseitigt werden sollte; die Theaterkommission ist beauftragt, eine Umfrage in diesem Sinne zu veranstalten. Euer Hochwohlgeboren, als Abonnent der Loge . . . ersuchen wir daher ergebenst um gefällige möglichst baldige Aeußerung unter Benützung des angeschlossenen Reverses, für wieviele und welche der im beiliegenden Plan eingezeichneten nummerierten Plätze Sie sich zur Erneuerung des Abonnements für den Fall verpflichten würden, daß die Neubestuhlung des Hoftheaters wie oben beschrieben, unter Wegfall der Logeneinteilung, beschlossen und ausgeführt werden sollte. Eine gleiche Erklärung bitten wir auch von Ihren etwaigen Unterabonnenten erheben und uns mitteilen zu wollen. Wir bemerken dabei, daß der Lage Ihrer bisherigen Loge etwa die Plätze Nr. . . . . (s. Plan) entsprechen dürften. Die einlaufenden Anmeldungen sollen unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Wünsche der bisherigen langjährigen Abonnenten, im Uebrigen nach der Reihenfolge des Eingangs vorgemerkt und die alsdann noch verfügbar bleibenden numerierten Plätze zur Anmeldung von Abonnements und zwar mit Wirkung vom 20. September ab öffentlich ausgeschrieben werden. Von dem Ergebnis dieses öffentlichen Ausschreibens und der vorliegenden Umfrage wird alsdann die endgiltige Beschlußfassung abhängen. Die derzeitigen Jahres-Abonnements-Preise für einzelne Vorder- und Rückplätze bleiben bestehen. — Der bisherige ermäßigte Preis für ganze Logen tritt ein, wenn mindestens zwei Vorder- mit den zugehörigen vier bezw. zwei Rückplätzen gleichzeitig abgenommen werden. Zu besonderem Danke wären wir schließlich verpflichtet, wenn Euer Hochwohlgeboren die Güte haben wollten, uns bei diesem Anlaß auch Ihre eigene Ansicht über die Eingangs erwähnte grundsätzliche Frage mitzuteilen. Mit vorzüglicher Hochachtung Theaterkommission: Martin.

* **Die Erstellung großer Parkanlagen** bildet in der jetzigen Zeit eine der ersten Aufgaben der Städte und weitsichtige Stadtverwaltungen widmen sich mit großer Liebe dieser für alle Gemeinwesen wichtigen Frage. Wer auf Reisen die bedeutenderen deutschen Städte besucht, der wird staunen über die gewaltigen Parkanlagen, welche fast überall wie Pilze aus dem Boden schießen und die dem ganzen Städtebild ein freundliches, heimisches Aussehen verleihen, abgesehen von den nicht hoch genug zu veranschlagenden günstigen hygienischen Einflüssen, welche weitgedehnte, mitten in der Stadt sich hinziehende Parkanlagen und Baumpflanzungen haben. Neuerdings kommt aus Paris die interessante Nachricht, daß man dort sehr eifrig mit dem Plan umgehe, die ganze Riesenstadt mit einem mächtigen Park- und Gartengürtel zu umgeben, ähnlich dem Projekt, das in Wien der dortige Gemeinderat beabsichtigt und bereits in die Wege geleitet hat. Eine gleiche, wenn auch kleinere Anlage hat ja auch bereits Frankfurt a. M. Wie kurzsichtig erscheint gegenüber diesem Bestreben anderer Städte, in das Meer kalter Steinhäuser eine das Herz und Auge erfreuende Abwechslung durch Park- und Gartenanlagen zu bringen, die in Mannheim herrschende Sucht, der Stadterweiterung möglichst alle Anlagen und Baumpflanzungen, seien sie noch so schön und stattlich, zu opfern, anstatt sie in das Stadterweiterungsgebilde in systematischer und sich dem Ganzen wohltuend anpassender Weise einzuordnen. Es wäre nach unserer Auffassung sehr gut und nützlich, wenn die Instanzen, die über diese Fragen zu entscheiden haben, von Zeit zu Zeit Rundreisen durch andere Städte machen würden, um dort an Ort und Stelle sich zu überzeugen, wie viel in Mannheim auf dem Gebiete der Stadtverschönerung noch getan werden muß. Hier auf Lorbeeren früherer Jahre auszuruhen, erscheint uns recht verhängnisvoll.

* **Im Zeichen der Luftschiffahrt.** Zeppelin macht Schule. So kommt aus Rastatt folgende allerdings noch mit einem sehr großen Fragezeichen zu versehende Nachricht:

Rastatt steht gegenwärtig im Zeichen der Luftschiffahrt. Zu den Versuchen, die Ganker Ordt mit seiner Flugmaschine zurzeit auf dem hiesigen Exerzierplatze macht, dürften sich bald Versuche mit einer anderen Flugmaschine gesellen. Im nahen Niederbühl wird gegenwärtig eifrig an einer neuen Flugmaschine gearbeitet, die Torpedoform erhält. Bei der Ordt'schen Maschine soll bekanntlich der Flug des Fasans nachgeahmt werden. Der Erbauer der Torpedoflugmaschine ist ein Schlosser namens Stolz.

Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

* **Vom deutschen Malertag in Karlsruhe.** Aus Karlsruhe wird geschrieben: Die in den Tagen vom 12. bis 22. September in der städt. Ausstellungshalle stattfindende Malerfach- und Materialausstellung verfolgt eine ganze Reihe von Zwecken, deren hauptsächlichste in nachstehenden Leitsätzen festgelegt sein mögen: 1. Eine Uebersicht über den Stand des Könnens der Angehörigen des Malerberufes zu erhalten; 2. die Geschmacksrichtung einzelner größerer Städte und Bezirke kennen zu lernen; 3. der breiten Oeffentlichkeit zu zeigen, daß der Maler eigentlich der berufenste Fachmann sein soll in allen Fragen, wo es sich um Farbengebung handelt; 4. der breiten Oeffentlichkeit zu zeigen, daß dieser mit vollem Vertrauen an die Malerberufsangehörigen herantreten kann; 5. daß die Maler aus mustergültigen Arbeiten Anregung und Belehrung schöpfen; 6. daß die Maler mit den Neuheiten und dem Fortschritt in der Technik vertraut werden; 7. daß sich die Maler mit den nötigen Kenntnissen und Verarbeitungsmethoden, mit neuen Hilfsmitteln oder Techniken vertraut machen können und 8. durch die Ausstellung Belehrung und Anregung verbreiten, um dadurch zu zeigen, daß es im Malerberufe noch Männer gibt, die imstande sind, selbständig das Beste zu leisten. Zum Ansporn und als Belohnung sind goldene, silberne und bronzene Medaillen nebst Urkunden für die Aussteller ausgesetzt, die in jeder Abteilung (es sind deren 12) durch eine besondere Jury zur Verteilung kommen.

* **Die Ankunft der Ferienkolonisten** erfolgte am Samstag abend 7 Uhr 55 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Bereits um 7 Uhr hatte sich schon eine größere Menschenmenge, namentlich Frauen und Kinder, vor den Bahnhofsausgängen angesammelt, um ihre Lieblinge zu empfangen. Die Geduld der Erschienenen wurde jedoch noch auf eine kleine Probe gestellt, denn der Sonderzug, der eigentlich 7.36 Uhr hier hätte eintreffen sollen, hatte eine Verspätung von nahezu 20 Minuten. Endlich, nachdem die vor dem Bahnhof wartende Menschenmenge auf mehrere Hundert angewachsen war, fuhr der ersehnte Zug unter lebhaften Hoch- und Hurrarufen der auf dem Lindenhofstiege versammelten Kinderschar in die Bahnhofshalle ein. Auch die Insassen des Zuges, die sich schon von weitem durch Tücher- und Hüteschwenken bemerkbar machten, stimmten aus voller Kehle in die Freudenrufe mit ein. Nun ging es an das Aussteigen. Die Mädchen hatten ihre Hüte mit Blumenkränzen geschmückt und einen großen Heidblumenstrauß in Händen, die Knaben hatten ihre Sträuße an Stecken gebunden. Zum Empfang der Lehrer und Lehrerinnen hatte sich auf dem Perron der Vorsitzende des Vereins für Ferienkolonien, Herr Stadtverordnetenvorstand E. Magenau, nebst zwei weiteren Vorstandsmitgliedern eingefunden. Inzwischen hatten die Kolonisten, die sich ihrem gesunden Aussehen nach vortrefflich erholt haben, klassenweise den Bahnhof verlassen und waren zu Mutter oder Geschwister geeilt. Hier ging es nun an ein Erzählen und Fragen und Antworten und mit Stolz wurden die schönen Heidblumensträuße, die große Brezel, die fast jedes Kind hatte, gezeigt. Wohl manche Mutter dürfte dann im Stillen den Wohltätern gedankt haben, durch deren Munifizenz ihrem Kinde und ihr selbst eine so große Freude bereitet wurde.

* **Tödlicher Absturz eines Mannheimers im bayerischen Allgäu.** Vor wenigen Tagen brachten wir die Nachricht, daß in Oberstdorf im bayerischen Allgäu ein Mannheimer Kurgast, Herr Dr. Hermann Hermannsdörfer, Chemiker in der hiesigen chemischen Fabrik von C. F. Böhringer u. Söhne, seit einer Woche vermißt werde und daß alle bisherigen Nachforschungen resultatlos verblieben. Wir knüpften an diese Nachricht die Hoffnung, bald mitteilen zu können, daß der Vermißte noch unter den Lebenden weile. Heute früh wird uns nun mitgeteilt, daß Herr Dr. Hermannsdörfer am gestrigen Sonntag tot aufgefunden wurde. Herr Dr. Hermannsdörfer ist infolge starken Nebels beim Abstieg vom Nebelhorn vom richtigen Wege abgekommen und an die steil abfallenden Seewände im Oytal geraten und abgestürzt. Aus zuverlässiger Quelle wird uns hierzu noch folgendes gemeldet: Herr Dr. Hermannsdörfer unternahm am 13. August, morgens ½9 Uhr, einen Ausflug auf das Nebelhorn bei Oberstdorf, eine an sich vollständig ungefährliche Tour, zu der jede alpine Ausrüstung überflüssig ist. Das Wetter war beim Aufstieg klar, wenn auch die Sonne bedeckt erschien. Beim Abstieg trat unerwartet Regen und plötzlicher starker Nebel ein, so daß Herr Dr. Hermannsdörfer vom richtigen Wege abkam und an die steil abfallenden Seewände im Oytal geriet, an welchen der tödliche Absturz erfolgte. Daß die Auffindung des Verunglückten erst am gestrigen Sonntag erfolgte, ist darauf zurückzuführen, daß einerseits das Verschwinden Dr. Hermannsdörfers viel zu spät gemeldet wurde, andererseits aber, daß der Verunglückte die Tour allein unternommen und infolgedessen die ausgesandten zahlreichen Rettungsexpeditionen in dem ausgedehnten Absturzgebiete unter schwierigen Verhältnissen zu suchen hatten. Die Nachricht von dem tödlichen Unfall dürfte in hiesigen Kreisen wohl allgemeine Teilnahme hervorrufen. Allgemeine Teilnahme dürfte sich insbesondere auch der kranken Mutter des Verunglückten, einer Witwe, zuwenden.

* **Zu dem Mord in Schapbach.** In unseren Berichten war mitgeteilt worden, daß der Mörder Janson nach der Mordtat mit der Peterstaler Miliziapelle bis in die Nacht hinein getrunken habe. Demgegenüber werden wir von dem Dirigenten der Peterstaler Bürgermiliziapelle ersucht, mitzuteilen, daß nicht die Peterstaler Miliziapelle, also Bürger von Peterstal, sondern Berufsmusiker, die vorübergehend bei einer Peterstaler Kurhoteikapelle engagiert sind, mit Janson gezecht hatten.

* **Die Bande der Rache auf dem Lindenhof.** Die Herren Apachen auf dem Lindenhofe beginnen nun auch mit einer förmlichen Stammesrache den Lindenhof zu terrorisieren. Werden die Kameraden eines Rowdies wegen irgend eines Roheitsexzesses verurteilt, dann legt der „Ehrenkodex" der Bande dem Unbeteiligten die Verpflichtung auf, Rache an dem zu üben, der gegen sie Zeugnis abgelegt hat. So ging es auch dem Wirt Franz Schmidt auf dem Lindenhofe. Weil er kürzlich gegen seine Kumpane bei einer Verhandlung am Schöffengerichte aussagte, drang der gerichtsbekannte Taglöhner Albert Müller in der Nacht zum 30. Juli bei dem Wirte ein und bedrohte und mißhandelte denselben, nachdem er zuvor mit dem Farrenschwanze auf die Jalousie sein Kommen angekündigt hatte. In der einen Hand hatte er einen Revolver, in der anderen den Farrenschwanz. Dann ging der Rohling in die Wirtschaft von Bestian und bewaffnete sich mit einem Dolche. Mittlerweile waren zwei Schutzleute erschienen und Müller rief ihnen beim Heraustreten aus der Wirtschaft zu: Dem ersten, der mir begegnet, schneide ich den Hals ab und wenn es zwei Schutzleute sind. Die beiden Schutzleute Glück und Kern brachten nun den Angeklagten zur Wache. Bei der körperlichen Untersuchung dortselbst faßte er einen der Schutzleute am Halse. In der Verhandlung der Sache am Samstag vor dem Schöffengerichte beschwerte sich der Angeklagte über die Mißhandlung, die ihm nach dem Vorgang auf der Wache im Notarrest durch die Schutzleute zu teil geworden sei. Der Vorsitzende macht den beiden Schutzleuten energische Vorhaltungen. In ihrer begreiflichen Erbitterung dürften sie sich keineswegs zu Handlungen hinreißen lassen, die nicht mehr zur Unterdrückung eines ordnungswidrigen Zustandes notwendig sind, umsoweniger seien solche Maßnahmen notwendig auf der Wache, wo genug Schutzleute zur Bändigung eines Inhaftierten zur Verfügung stehen. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu einer Haftstrafe von 8 Tagen und zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten 2 Wochen.

Polizeibericht vom 24. August.

Selbstmorde. Am 22. ds. Mts. vormittags erhängte sich auf dem Speicher des Hauses G 4, 10 ein 55 Jahre alter verwitweter Schuhmacher von Orsoy.

Auf einer Bank im Friedrichspark tötete sich am 23. ds. Mts. früh 5¾ Uhr ein 52 Jahre alter, von seiner Ehefrau getrennt lebender Küfer von Erdmannshausen, zuletzt Mittelstraße 100 hier, durch einen Pistolenschuß, welchen er sich in den Mund beibrachte. Beweggrund ist in beiden Fällen delirium tremens.

Unfall. Beim Einschalen einer Betondecke im Neubau Ecke Moll- und Sofienstraße fiel am 22. ds. Mts. nachmittags ein verheirateter Taglöhner von hier infolge eines Fehltritts etwa 3,50 Meter tief vom 3. in den 2. Stock herunter und zog sich hierdurch eine Verstauchung des linken Hüftgelenkes zu, so daß er mittelst Sanitätswagens nach seiner Wohnung verbracht werden mußte.

Bewußtlos und stark aus dem Munde blutend aufgefunden wurde am 22. ds. Mts. nachts 11½ Uhr auf dem Gehweg vor dem Hause K 1, 2 ein durchreisender lediger Orgelbauer von Frauenburg. Ein Schutzmann ließ ihn mittelst Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbringen. (Schluß folgt.)

Sport.

Jubiläums-Rennen zu Baden-Baden.

Zweiter Tag.)

1. Eberstein-rennen. 4000 M. Distanz 1800 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Mons. Thornes bbr St. „Eilina", 2. Mons. Doggets br. St. „Barricade", 3. Wenckes bbr. W. „Todwid". Tot. 15:10, Platz 13, 14:10.

2. Schwarzwaldrennen. 6000 Mark. Distanz 1200 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Gest. Gradiz F.H. „Seestern". 2. Paßheisers br. H. „Zampa", 3. Gradiz F.H. „Goldadler". Tot. 17:10, Platz 15, 18:10.

3. Badener Jubiläums-Stiftungspreis. 50 000 Mark. Distanz 2200 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Mons. Beil-Picards F.H. „Binion", 2. Mons. Thornes br. H. „Magellan", 3. Doggets F.H. „Book". Tot. 52:10, Platz 24, 40:10.

4. Damenpreis. 2000 Mark. Distanz 2000 Meter. Es liefen 10 Pferde. 1. Paßheisers bbr. St. „Thilde", 2. Schmidts br. St. „Margiane", 3. De Mumms F.H. „Dodo". Tot 53:10, Platz 14, 17:10.

5. Kosmopolitisches Handicap. 5000 Mark. Distanz 1600 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Haniels F.St. „Taormina", v. Oppenheims bbr. H. „Kohinor" und Ephrussis F.St. „Bessarabia" totes Rennen für zweiten Platz. Tot. 48:10, Platz 13, 6, 7:10.

6. Altes Badener Jagdrennen. 10 000 Mark. Dist. 6000 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Bischoffs F.W. „Storm Ocean", Mons. Lienarts br. St. „Pincette", 3. Lt. Krengels bbr. St. „Calcot".

* * *

nunft zu betreiben, eine ganz heillose Menge von Dingen gewußt werden muß, das ahnst Du nicht. Bist Du Werktags an der Spitze Deiner Männergesangvereine ein Tamerlan, der in dem einfachsten Volkslied, was natürlichen Ausdruck, Rhythmus und Tonstärke anbelangt, sozusagen keinen Stein auf dem andern läßt, sondern alles durch die Gewalt Deiner persönlichen Auffassung" — in schwachen Stunden nennst Du es bescheiden „Nuanzen" —, zermalmst, so gleichst Du Sonntags beim Gottesdienste an der Orgel schon mehr einem bengalischen Tiger, der einfach alles in Fetzen reißt, was die musikalische Kultur an Ordnung der Harmonien und Klangfarben aufgebaut hat. Ruhig gehst Du selbst an den höchsten Festtagen an dies gewohnte Werk, ohne zu bedenken, daß durch dieses planlose Melken an den Registern, Rutschen auf der Klaviatur und Stolpern auf dem Pedal ein Effekt entsteht, dem zuliebe die heilige Cäcilia und die Firma W. Sauer sich nicht so große Mühe mit dem Orgelbau gegeben haben." usw.

Man sieht, Freund Siceus kann auch sehr sarkastisch sein und um zwerchfellerschütternde Vergleiche ist er nicht verlegen. Diese wenigen Stich- und Stilproben aus den „Musikalischen Strafpredigten" Max Steinitzer's mögen genügen. Trotzdem das Bändchen zumeist sehr lustig zu lesen, enthält es viele bittere Wahrheiten. Der Humor versüßt manche Pille, die hier in Briefform verabreicht wird. Möchten sie, nicht zuletzt im Heimatlande des wagemutigen Verfassers, recht gute Wirkung tun, dann ist das köstliche Bändchen nicht umsonst geschrieben worden. —ee—

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Mit dem heutigen Tage haben die Ferien für die Angehörigen unserer Hofbühne ihr Ende erreicht und die Proben für die am 1. September beginnende Spielzeit wieder eingesetzt. — Wie wir vernehmen, wird Herr Hofopernsänger Hugo Bossin in einer demnächst stattfindenden Reprise von „Zar und Zimmermann" zum ersten Male die Partie des Bürgermeister van Bett singen.

Herr **Vogelstrom**, das beliebte Mitglied unserer Mannheimer Oper, hat gestern im Berliner Kgl. Opernhaus sein vor den Ferien begonnenes Gastspiel (Lohengrin) als Don José in Carmen fortgesetzt.

Zeppelin-Konzert in Darmstadt. Das in der Hessischen Landesausstellung vergangenen Mittwoch zugunsten Zeppelins veranstaltete große Orchesterkonzert ergab einen Ueberschuß von 1000 Mark. Besonderem Interesse in dem reichhaltigen Programm begegneten die Vorträge des Herrn Jules Garsó auf der Phonola.

Eine Zeppelin-Symphonie. August Bungert hat sein neuestes Werk, eine heroische Symphonie in vier Sätzen, dem Grafen Zeppelin zugeeignet. Vielleicht wird diese aktuelle Widmung der Symphonie die Beachtung eintragen, die den bisherigen Instrumentalschöpfungen des beliebten Liederkomponisten versagt blieb.

Ein Zeppelin-Marsch für Klavier von Oberstetter, der in einem Münchner Verlag erschienen ist, findet lebhaften Absatz und wird wohl auch bald den Weg nach Mannheim finden.

Rückert und die Luftschiffahrt. Die künstliche Atmung, die bei Höhenfahrten den Luftschiffern unerläßlich ist, scheint, wie die „Deutsche Zeitschrift für Luftschiffahrt" bemerkt, von Rückert schon in seiner „Weisheit des Brahmanen" vorausgeahnt worden zu sein. Es heißt dort:

Der Mensch ist nicht gemacht, zum Himmel aufzufliegen;
Die Flügel fehlen ihm, sich vogelgleich zu wiegen.
Und hätt' er Flügel auch, und fehlt' ihm nichts am Schwunge,
Kein Vogel würd' er doch mit seiner Menschenlunge.
Auf hohen Bergen schon geht ihm der Atem aus.
Behaglich ist er nur auf mittlerer Höhe zu Haus.
Und füllt er seinen Ball mit Lüften oder Feuern,
Und lernt durchs Meer der Luft als wie durch andere steuern —
Was hilft's ihm, wenn er auch nicht füllen zum Verbrauch
Der Luftschiffahrt kann mit Luft zum Atmen einen Schlauch?"

Sudermann in Paris. Die erste Novität der neuen Saison am Pariser Odéon-Theater wird Hermann Sudermann's „Stein unter Steinen" sein; von den Pariser Schriftstellern Remon und Valenti für die französische Bühne bearbeitet, führt das Stück den Titel „Parmi les pierres".

Ein russischer flugtechnischer Preis. Zwischen dem 1. Juli und dem 15. August 1909 soll in Petersburg ein flugtechnischer Wettbewerb stattfinden, für den die russische Regierung einen Preis von 50 000 Rbl. gestiftet hat. Vorläufig ist das Programm nur in einzelnen Punkten bestimmt. Es scheint, daß sowohl Flugmaschinen als auch Modelle von wenigstens 20 Kg. Schwere zugelassen werden. Wie Ferber der „Deutschen Zeitschrift für Luftschiffahrt" mitteilt, werden die Maschinen verschiedenen Proben, z. B. Weitfliegen, Dauerfliegen, Geschwindfliegen, Höhenfliegen und speziellen Bedingungen im Manövrieren unterworfen werden. Wer bei sämtlichen Prüfungen das beste Resultat erzielt, erhält bei jeder einzelnen Prüfung bei Flugapparaten 3000 Rubel, bei Modellen 500 Rubel. Der Gewinner der meisten Preise bekommt eine Prämie von 18 000 Rubel bezw. 2000 Rbl. Schließlich ist ein Preis von 30 000 Rbl. für jenes motorlose Modell ausgesetzt, das sich bei aufsteigendem Luftstrom eine zeitlang schwebend zu erhalten vermag.

MARCHIVUM

Straßburger Kaiser-Regatta.

Zu der am 6. September auf dem Kehler Rheinhafen bei Straßburg stattfindenden ersten Regatta des Oberrheinischen Regatta-Vereins, welche den Beschluß der diesjährigen offenen deutschen Regatten machen wird, sind von 19 Vereinen 52 Boote mit 204 Ruderern gemeldet worden. Das ist mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit als ein ganz vorzügliches Ergebnis zu bezeichnen, um so mehr, als die gemeldeten Mannschaften durchweg solche sind, die sich in der diesjährigen Saison durchaus bewährt haben. Leider mußte die Meldung des ausgezeichneten Pariser Ruderers Delaplane zurückgewiesen werden, weil sie mehrere Stunden nach Meldeschluß ankam. Das benachbarte Ausland ist durch Meldungen aus Basel, Zürich, Soissons und Lyon vertreten und die besten Mannschaften des Rheingebietes werden deren Ruderern entgegentreten. Der Kaiser hat einen Preis für die Regatta gestiftet und sein Erscheinen zugesagt. Die Meldungen lauten:

1. Ermunterungspreis. Vierer. 1. Straßburger R.V., 2. Straßburger R.G., 3. Mannheimer R.V. „Amicitia".

2. Zweier ohne Steuermann. 1. Münchener R.Kl., 2. Ludwigshafener R.V.

3. Damenpreis. Einser. 1. R. Riege, Essen; 2. Straßburger Union; 3. R.Kl. Saar, Saarbrücken; 4. U.S.R. Soissons; 5. Mannheimer R.V. Amicitia; 6. Cl.R. Lyon.

4. Statthalterpreis. Junior-Achter. 1. Straßburger R.G.; 2. Straßburger R.V.; 3. Mannheimer R.V. Amicitia; 4. R.G. Worms.

5. Kaiserpreis. Vierer (Wanderpreis). 1. Grashopper Kl. Zürich; 2. Straßburger R.V.; 3. Ludwigshafener R.V.; 4. Straßburger R.G.

6. Münsterpreis. Zweiter Vierer. 1. R.Kl. Salamander, Karlsruhe; 2. Basler R.Kl.; 3. Mannheimer R.Kl.; 4. Frankfurter R.V.; 5. Schweinfurter R.Kl. Franken; 6. Frankfurter R.G. Sachsenhausen.

7. Regattavereinspreis. Einser. Herausforderungspreis. 1. R.R. Essen; 2. Straßburger Union; 3. R.R. Essen; 4. Mannheimer R.G.; 5. R.Kl. Saar, Saarbrücken.

8. Junior-Vierer. 1. Frankfurter R.G. Sachsenhausen; 2. Straßburger R.G.; 3. R.G. Worms; 4. Mannheimer R.V. Amicitia; 5. Grashopper R.Kl. Zürich; 6. Schweinfurter R.Kl. Franken.

9. Vierer ohne Steuermann. Wanderpreis des Deutschen Ruderverbandes. 1. Ludwigshafener Ruderverein.

10. Trost-Einser. 1. R.Kl. Salamander Karlsruhe; 2. S.R. Soissons; 3. Mannheimer R.V. Amicitia; 4. Kl. R. Lyon; 5. Straßburger R.G.; 6. R.Kl. Saar, Saarbrücken; 7. Straßburger Union.

11. Doppelzweier ohne Steuermann. 1. R.R. Essen; 2. Straßburger Union.

12. Preis der Stadt Straßburg. Großer Achter. 1. Frankfurter R.G. Germania; 2. R.G. Worms; 3. Ludwigshafener R.V.; 4. Schweinfurter R.Kl. Franken; 5. Mannheimer Ruderklub.

Bei mehr als fünf am Start erscheinenden Booten finden Vorrennen am Vormittag des Regattatages statt.

Aus dem Großherzogtum.

* Boxberg, 17. Aug. Am Sonntag wurde hier ein Doppelfest gefeiert, nämlich die Enthüllung des Großherzog Friedrich-Denkmals und das 30. Stiftungsfest des hiesigen Militärvereins. Häuser und Straßen der Stadt hatten ein festliches Gewand an. Um 2 Uhr erfolgte die Aufstellung des Festzuges, welcher sich nach dem Denkmal in Bewegung setzte. Hier trug der Sängerbund Boxberg ein Lied vor. Hierauf hielt Herr Straßenmeister Dengel eine Begrüßungsansprache, worauf das Denkmal enthüllt und übergeben wurde. Der Festzug begab sich sodann zum Festplatz. Nach einem Festlied hielt Herr Apotheker Graf die Festrede, die mit einem Hoch auf den Landesvater endete. Am Festzug nahmen 52 Vereine und Abordnungen teil, sowie 6 Musikkapellen, darunter die Kapelle des 9. bayerischen Infanterieregiments aus Würzburg. Das Denkmal ist entworfen und modelliert von Herrn Bildhauer Bauser in Karlsruhe, die Steinmetzarbeit von Herrn Bildhauer Bernhard in Hardheim meisterhaft ausgeführt. Das Denkmal, das zugleich mit einem Zierbrunnen versehen, sich am Rathaus erhebt, bildet eine Zierde der Stadt. Die Kosten belaufen sich lt. „Bad. Pr." auf 3000 Mark.

oc. Krozingen (Amt Staufen), 17. Aug. Am Samstag Abend geriet der seit 40 Jahren bei der Bahn bedienstete 59 Jahre alte Rangiermeister Franz Wehrle von hier beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen, die ihm den Brustkasten eindrückten, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ Oppau, 23. Aug. Heute nachmittag 3 Uhr spielten eine Anzahl Kinder auf zwei nebeneinander liegenden Schiffen. Hierbei fiel ein 4 bis 5 Jahre altes Mädchen in das Wasser und trieb etwa 100 Meter weit das Wasser hinunter. Schon schien es, als ob das Kind verloren sei, als es im letzten Augenblick einem mit einem Nachen rasch nachfahrenden Schiffer gelang, das arme Wesen noch lebend den Fluten zu entreißen.

* Worms, 18. Aug. Gegenwärtig wird am hiesigen Dome die Ostkuppel, deren Einrüstung mit massivem Gebälk mehrere Monate Zeit in Anspruch genommen hat, zum Zwecke der Wiederherstellung vollständig abgetragen; später soll diese nach dem Plane des Dombaumeisters Geh. Oberbaurat Prof. Hoffmann-Darmstadt in Uebereinstimmung mit dem Kunstrat anstelle des seitherigen Schieferdaches gleich den Türmen ein Steindach erhalten, falls das Gewölbe dasselbe zu tragen fähig ist. Dies läßt sich natürlich erst nach vollständiger Abtragung der Kuppel bestimmen. Nach der Wiederherstellung der Ostkuppel wird die Restauration der beiden Osttürme in Angriff genommen werden, wofür die Mittel aus den beiden jetzt genehmigten Dombaulotterien gewonnen werden sollen.

* Frankfurt, 18. Aug. Vergangenen Freitag ist die 21 Jahre alte Comptoiristin Emilie Götting, eine Stieftochter des auf dem Hauptbahnhof stationierten Zugführers Lepper, die den Tod im Main gesucht und bei Schwanheim geländet worden war, beerdigt worden. Die Frau Lepper soll, als ihr die Todesnachricht ihrer Tochter überbracht wurde, geäußert haben: Jetzt gehe ich auch fort." Nachdem sie einige Tage gesucht worden war, landete man sie in der Nähe der Gerbermühle am Sonntag nachmittag aus dem Main.

* Frankfurt a. M., 21. Aug. Die Stadt Frankfurt beabsichtigt, in der Nähe des im Bau begriffenen Osthafens ein größeres Industriegelände zu schaffen. Das ursprünglich hierfür vorgesehene Gelände hat sich als zu klein erwiesen, weshalb jetzt beabsichtigt wird, ein in der Gemarkung Seckbach gelegenes Gelände, das schon früher in den Besitz der Stadt übergegangen ist, hierfür zu verwenden. Die für die Erschließung notwendigen Kosten sind auf 4 037 000 M. veranschlagt; hiervon entfallen auf die eigentliche Aufschließung des Gebietes 2 761 000 M. und auf Straßenbauten 1 091 000 M.

Die Vernichtung des Sultans Abdul Asis.

Ueber die vernichtende Niederlage des Sultans Abdul Asis durch dessen Bruder Muley Hafid, von welcher wir auf Seite 1 und 2 eine größere Anzahl telegraphischer Meldungen wiedergegeben haben, sind noch folgende Meldungen eingegangen:

* Paris, 23. Aug. Ein Telegramm des Generals d'Amade aus Casablanca von gestern abend 7½ Uhr besagt, daß er — d'Amade — den Oberst Moinier beauftragt habe, die nötigen Maßregeln zu ergreifen, um im Schauiagebiete die Ordnung aufrecht zu erhalten. Sultan Abdul Asis habe im Laufe des Kampfes eine sehr große persönliche Tapferkeit an den Tag gelegt. Sein Beispiel habe aber nichts ausrichten können inmitten einer Masse ohne Zusammenhang, ohne Organisation und fast ohne Waffen.

Die Proklamation Mulay Hafids.

Unter dem Eindrucke der Nachrichten über den glänzenden Sieg des Gegensultans Muley Hafid ist dieser in Tanger unter dem Jubel der Bevölkerung zum Sultan für ganz Marokko ausgerufen worden.

Hierüber liegen folgende Meldungen vor:

* Tanger, 23. Aug. Muley Hafid wurde hier unter dem Jubel der Bevölkerung zum Sultan proklamiert.

* Tanger, 23. Aug. (Reutermeldung.) Die hiesigen Behörden haben an alle Hafenplätze ein Telegramm gerichtet, das ihnen die Proklamation Muley Hafids in Tanger mitteilt und sie auffordert, auch ihrerseits Muley Hafid zum Sultan zu proklamieren.

* Tanger, 23. Aug. (Reutermeldung.) Die Notabeln der Stadt begaben sich zu El Torres und Gebbas und teilten ihnen mit, daß Muley Hafid zum Sultan proklamiert worden sei. Die Feierlichkeit, die unter Salutschüssen vor sich ging, rief unter den Eingeborenen große Begeisterung hervor.

* Madrid, 24. Aug. Ueber die Niederlage Abdul Asis werden drei verschiedene Meldungen hier bekannt. Nach der einen handelt es sich um einen Verrat durch die Schaujastämme, nach der anderen um einen plötzlichen und stürmischen Angriff der hafidischen Streitkräfte unter Ben Kebu, des Ergouverneurs von Azemur. Nach der letzten Version soll Abdul Asis' Sorglosigkeit auf seinem Marsche von der Kavallerie Muley Hafids ausgenutzt worden sein.

* Tanger, 24. Aug. Auf das Drängen der benachbarten Stämme, welche die Stadt bedrohten, wenn nicht Muley Hafid zum Sultan ausgerufen würde, berieten die marokkanischen Notablen in der Moschee den Wortlaut dieser Proklamation. Es wurde eine sofortige Proklamation beschlossen. Die Minister El Menetti und El Gebbal begaben sich zum französischen Gesandten Renauld, um ihm die Erklärung abzugeben, daß ganz Marokko sich auf die Seite Muley Hafids gestellt habe, und besprachen die Bedingungen der innerpolitischen Verhältnisse. Der spanische Geschäftsträger war anwesend.

Mulay Hafid anerkennt die Algecirasakte.

* Berlin, 24. Aug. Aus Tanger wird gemeldet: Mulay Hafid wurde gestern abend unter ungeheurem Jubel der Bevölkerung zum rechtsmäßigen Sultan von Marokko ausgerufen. Abdul Asis wurde bloß mit Hilfe des Wegkundigen Marabuds nach Settad gerettet. In seiner Begleitung befindet sich Mokri. Die Einschiffung erfolgt sofort. Mulay Hafid hat sich bereit erklärt, die von der Algecirasakte verlangten Reformen von Marokko innerhalb einer gewissen Frist durchzuführen und verlangte eine stärkere Vertretung von Marokko.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Heidelberg, 24. Aug. Der deutsche Botschafter in Newyork, Freiherr Speck von Sternburg, der sich hier einer ärztlichen Operation unterzog ist heute nacht im Hotel Viktoria gestorben.

* Hamburg, 23. Aug. Der englische Schatzkanzler Lloyd George hatte heute Vormittag eine längere Besprechung mit dem Präsidenten der See-Berufsgenossenschaft über die Einrichtung und den Ausbau dieser Organisation; dann unternahm er eine Hafenrundfahrt. Morgen Vormittag wird Lloyd George an einem von der Hamburg-Amerika-Linie ihm zu Ehren gegebenen Frühstück teilnehmen und hierauf Nachmittags nach Bremen abreisen, von wo er nach kurzem Aufenthalt nach England heimkehrt.

* Lissabon, 23. Aug. (Pairskammer.) Im Laufe der gestrigen Beratung der Vorlage über die Zivilliste, erklärte Beirero von der Progressistenpartei, der Ministerpräsident möge nicht den Mut verlieren, denn er stehe auf seinem Posten nicht durch die Gunst der Parteien, sondern nach dem Willen des Landes, der über allen Parteien stehe. Die Vorlage wurde mit 60 gegen 3 Stimmen angenommen.

* Belgrad, 23. Aug. Das neue Ministerium wurde gebildet. Das Bauenministerium übernahm Universitätsprofessor Sawtschitsch, das Handelsministerium der frühere Bürgermeister von Belgrad, Glawinitsch und das Justizministerium Timotyewitsch. Die neuen Minister begaben sich gestern Abend zur Eidesleistung nach Sakobania.

* San Sebastian, 24. Aug. König Alfons begibt sich nach Paris, von wo er nach England weiter reisen wird.

30 Passagiere ertrunken.

* Bergen, 23. Aug. Der Dampfer „Folgefonden", der Hardanger-Südhordländischen Dampfergesellschaft gehörig, ist gestern abend bei Skaanewik auf Grund geraten und binnen drei Minuten gesunken. Es verlautet, daß 85 Passagiere an Bord gewesen seien, von denen 30 ertrunken sein sollen. Bis jetzt sind 15 Leichen geborgen, darunter 5 von der Besatzung.

Das neue Regime in der Türkei.

* Konstantinopel, 23. Aug. Türkische Blätter melden, daß ein Irade betreffend die Abberufung der Botschafter in Berlin und Wien und des Gesandten in Belgrad erschienen ist. Alle drei erhielten den Befehl, nach Konstantinopel zu kommen. Der von dem Minister des Innern, Reschid Akif neuerlich angebotene Rücktritt ist genehmigt worden. Der Ekkafsminister Ehrem hat seine Demission zurückgezogen.

* Konstantinopel, 23. Aug. Das jungtürkische Komitee erklärt feierlichst, die Wiener Meldung des „Temps", daß das türkische Parlament sich mit der bosnischen Frage zuerst beschäftigen und eine Intervention der Signatarmächte verlangen werde, für falsch, tendenziös und verleumderisch. Das Komitee werde keine Eroberungen, sondern nur Reformen im türkischen Besitzteil anstreben. Das Komitee werde überdies die Nachricht selbst dementieren und auch die durch die Serben hier inszenierte bosnische Propaganda eindämmen.

* Konstantinopel, 23. Aug. Das ottomanische Komitee für Einheit und Fortschritt teilt mit, es sei mit dem Pariser Komitee zu vollem Einvernehmen gelangt. Die beiden Komitees werden unter dem Namen und mit dem Programm des ottomanischen Komitees für Einheit und Fortschritt zusammenarbeiten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Budgetbewilligung in Süddeutschland.

⊡ Berlin, 24. Aug. Die General-Versammlung des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins beschäftigte sich heute mit der Budgetbewilligung. Abg. Molkenbuhr hatte das Referat und empfahl eine Resolution, nach der von den Abgeordneten im Reichstage und den Landtagen erwartet wird, daß sie stets gegen die Annahme des Etats stimmen, solange der Staat die Sonderinteressen der besitzenden Klassen gegenüber der Arbeiterschaft vertritt. Eine Ausnahme wäre nur zulässig, wenn wichtige Forderungen des sozialistischen Programms erfüllt seien. Abg. Bernstein beantragte eine abgeschwächtere Resolution und die Zulassung der Budgetbewilligung, wenn das Budget gegen früher einen Fortschritt im sozialistischen Sinne enthalte. Dagegen verlangten die Genossen Grünwald und Strubel die Aufhebung des dritten Absatzes des Lübecker Parteitagbeschlusses. In einer späteren Generalversammlung wird die Abstimmung erfolgen, die voraussichtlich im radikalen Sinne erfolgen wird.

Volkswirtschaft.

Kolonialwerte.

(Bericht von Magnus u. Friedmann, Sonderabteilung: Kolonialkontor, Hamburg.)

Die abgelaufene Woche brachte auf dem Markte der Kolonialwerte kaum irgend welche Veränderungen und derselbe bot im großen und ganzen das gleiche Bild wie in der Vorwoche. Auf dem Südwestafrikanischen Gebiete ließen zu Anfang der Berichtszeit einige Realisationen den Kurs der Otavi-Anteile etwas niedriger notieren; dieselben gewannen indessen im weiteren Verlaufe ihren Kursabschlag wieder zurück und schließen zu vorwöchigem Preise. Auf South West Africa Aktien drückten ebenfalls einige Gewinnsicherstellungen und blieben dieselben eine Nuance schwächer erhältlich. Von Ostafrikanischen Werten standen wieder Ostafrika Kompanie Anteile bei fehlendem Material in guter Nachfrage. Ferner machte sich Kauflust für D. O. A. G. Anteile bemerkbar, welcher dagegen leicht Genüge geleistet werden konnte. Kameruner Werte lagen sehr still, gesucht blieben Moliwe-Anteile, während Bibundi, Debundscha, Afrikanische Kompanie und Gesellschaft Süd-Kamerun wie in der Vorwoche im Markte waren. Auf dem Südseegebiete wurden Kleinigkeiten in Neu-Guinea Stammaktien plaziert. Pacific Phosphate Stammaktien waren etwas höher, während sich in Jaluit Aktien auf leicht ermäßigtem Preisniveau einige Besitzwechsel vollzogen.

Mannheimer Marktbericht vom 24. Aug. Stroh p. Ztr. M. 3.00 Heu per Ztr. M. 3.80, neues per Ztr. M. 0.00, Kartoffeln per Ztr. M. 3.50, bessere M. 4.50, neue Mk. 0.00, Bohnen per Pfund 10-12 Pfg., Bohnen deutsche per Pfund 00-00 Pfg. Blumenkohl per Stück 25-50 Pfg., Spinat per Pfund 20-00 Pfg., Wirsing per Stück 10-00 Pfg., Rotkohl p. Stück 15-00 Pfg., Weißkohl p. Stück 15-00 Pfg., Weißkraut per 000 Stück 00-00 Pfg., Kohlrabi 3 Knollen 12-00 Pfg., Kopfsalat per Stück 6-00 Pfg., Endiviensalat per Pfund 8-00 Pfg., Feldsalat p. Portion 00 Pfg., Sellerie p. Stück 10-00 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 7 Pfg., rote Rüben p. Pfund 6-7 Pfg., weiße Rüben p. Pfund 00 Pfg., gelbe Rüben per Pfund 6 Pfg., Carotten p. Büschel 4 Pfg., Pflückerbsen per Pfund 30-00 Pfg., Meerettig per Stange 25-45 Pfg., Gurken p. Stück 5-10 Pfg., zum Einmachen p. 100 Stück 80-1.20 M., Aepfel per Pfd. 10-15 Pfg., Birnen per Pfd. 10-18 Pfg., Kirschen p. Pfund 00-00 Pfg., Heidelbeeren p. Pfd. 00-00 Pfg., Trauben p. Pfund 25-30 Pfg., Pfirsiche per Pfund 30-40 Pfg., Aprikosen per Pfund 00 Pfg., Erdbeeren per Pfund 00-00 Pfg., Nüsse per Pfund 00-00 Pfg., Haselnüsse p. Pfund 45 Pfg., Eier p. 5 Stück 30-40 Pfg., Butter p. Pfd. 1.30-1.40 M., Handkäse 10 Stück 40-50 Pfg., Bresen per Pfd. 40-50 Pfg., Hecht per Pfd. 1.00-1.20 M., Karsch per Pfund 70-00 Pfg., Weißfische p. Pfd. 85-00 Pfg., Laberdan p. Pfd. 00 Pfg., Stockfische per Pfund 00-00 Pfg., Hase per Stück 0.00 M., Reh per Pfd. 80-90 Pfg., Hahn (jg.) per Stück 1.60-1.80 M., Huhn (jg.) per Stück 2.00-0.00 M., Feldhuhn per Stück 0.00-0.00 M., Ente per Stück 2.80-0.00 M., Tauben per Paar 1.20-0.00 M., Gans lebend per Stück 4.00-0.00 M., Gans geschlachtet p. Pfund 00 Pfg., Aal 0.00-0.00 M., Spargel per Pfund 00-00 Pfg.

Wasserstandsnachrichten im Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Konstanz	3,81	3,78	3,7.	3,71			
Waldshut	2,60	2,55	2,50	2,44			
Hüningen*)	2,20	2,10	2,05	1,98	1,94	1,94	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,66	2,60	2,56	2,50	2,47	2,44	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,98	3,95	3,91	3,82			Abds. 6 Uhr
Maxau	4,20	4,19	4,14	4,10	4,05	4,00	2 Uhr
Germersheim	3,84	3,81	3,74	3,70			B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,43	3,39	3,32	3,26	3,20	3,15	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,12	1,10	1,10	1,04	1,00		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,57	1,50	1,85	1,80			10 Uhr
Kaub	2,11	2,01	2,10	2,04	1,99		2 Uhr
Koblenz	2,23	2,17	2,17	2,13			10 Uhr
Köln	2,17	2,15	2,28	2,06	1,88		2 Uhr
Ruhrort	1,41	1,39	1,39				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,40	3,36	3,30	3,25	3,20	3,16	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,45	0,38	0,42	0,40	0,40	0,35	V. 7 Uhr

*) Ostwind, Bedeckt, + 12° C.

Wasserwärme des Rheins am 24. Aug., morgens 7 Uhr, 19° C.
Mitgeteilt von der Schwimm- u. Badeanstalt von Leopold Sänger.

Verantwortlich:
Für Politik: J. V.: Georg Christmann;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung:
J. V.: Ernst Müller;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Nr. 5064 I. Der Voranschlag der Allgemeinen Katholischen Kirchensteuerkasse pro 1909/1911 liegt in der Zeit vom 24. August 1908 bis mit 23. Septbr. 1908 zur Einsicht der Beteiligten in den katholischen Pfarrhäusern offen.

Wir geben dies bekannt mit dem Anfügen, daß die Einsichtnahme jeweils in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr geschehen kann.

Mannheim, 23. August 1908.

Erzbischöfliches Stadtdekanat
Joseph Bauer. 81092

Großh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Einladung z. Abonnement.

Auf die im Theaterjahre 1908/09 — 1. September 1908 bis 31. August 1909 — stattfindenden Vorstellungen werden Anmeldungen zum Abonnement an der Hoftheaterkasse entgegengenommen. Daselbst sind auch die Abonnements-Bedingungen u. Preise, sowie die verfügbaren Plätze zu erfahren. 81785

Mannheim, 24. Aug. 1908.

Die Hoftheater-Intendanz.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 25. August 1908 vormittags 10 Uhr werde ich am Pfandorte mit Zusammenkunft Kreuzpunkt Augartenstr.-Kleinfeldstr. gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 63973

1 Dampfkessel und 1 kupferner Siedkessel.

Ferner nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 hier

Möbel verschied. Art und Sonstiges.

Mannheim, 24. August 1908.

Krug, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 25. August 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 63987

1 Klavier, 1 Kassenschrank, 1 Parthie Sekt, Roth- und Weißwein, Steinhäger, ½ Mille Cigarren, Möbel verschiedener Art und Anderes.

Mannheim, 24. August 1908.

Lindenmeier, Gerichtsvollz.

Freiwillige Feuerwehr.

3. Kompagnie.

Montag, den 31. August, abends 8 Uhr

Auszahlung der Reisesparkasse b. Kamerad Meier zur Stadt Aachen, D 5.

81729

Vertrauensmann: Weigel.

Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen Kameraden, welche den Verbandstag in Konstanz besuchen, wollen sich am Montag, 24. August im **„Mainzer Hof"**, M 4, 12 bei Kamer. Brauch von 9—10 Uhr abends zu einer Besprechung einfinden.

Die Hauptleute:
Greulich. Wipigmann.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 25. August, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 63984

6 Oelgemälde, mehrere Wagen, Möbel aller Art und sonstiges.

Mannheim, 24. Aug. 1908.

Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Farren-Versteigerung.

Am **Freitag, 28. August 1908**, vormittags 10 Uhr, werden im Farrenstalle in Seckenheim **zwei junge fette Farren** versteigert. [81094

Seckenheim, 21. Aug. 1908
Gemeinderat.
J. V. Hoerner.
Ratschreiber, Ritter.

Engl. Bartwuchs

befördert bei jungen Leuten einen kräftigen Bart und verstärkt rasch dünn gewachsene Bärte. à Glas Mk. 2.—

Medicinal-Drogerie
Th. von Eichstedt
N 4, 12 Kunststr.

Ferner zu haben bei: **H. Urbach**, Friseur D 3, 8. **M. Hauck**, Friseur N 3, 13b. **F. Dreiß**, General-Drogerie, **Neckarau**, Katharinenstr. 39a.

Feuerwehr-Singchor

Mannheim (gegründet 1883).

Zu dem am **12. u. 13. September l. J.** stattfindenden 31784

25jähr. Stiftungsfeste

mit **Bannerweihe** in den Lokalitäten der Kaiserhütte, Seckenheimerstr. 11, werden hiermit sämtliche Kameraden der freiwilligen Feuerwehr, sowie Freunde und Gönner des Singchors höfl. eingeladen. Vorschläge für Einzuführende sind im Vereinslokal Erbprinzen, O 5, 1 abzugeben.

Der Vorstand: H. Heller.

Die
Wett-Annahmestelle
auf dem Sekretariat ist täglich bis 1 Uhr geöffnet.
Niedrigster Einsatz 10 Mark.
Das Sekretariat des Intern. Club Baden-Baden. 81044

Mein Zahn-Atelier

befindet sich jetzt:
E 1, 1 (Tapetenhaus Engelhardt) früher S 1, 1
vis-à-vis dem Pfälzer-Hof. 75897
Telephon 4345. **Th. Beisser.**

Jeder Hesse

welcher mit seinem Heimatlande in Verbindung bleiben, der wissen will, was in seinem Heimatsort, den Kreisen und Provinzen vorgeht, wird von allen Vorfällen rasch und zuverlässig durch den „Mainzer Anzeiger", General-Anzeiger, der grössten und angesehensten hessischen Zeitung, unterrichtet.

In allen Orten

des Hessenlandes hat der „Mainzer Anzeiger" eigene Berichterstatter, welche alle Vorfälle rasch und zuverlässig melden.

Aus den 3 Provinzen

sind, übersichtlich geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt. Der übrige redaktionelle Teil des „Mainzer Anzeiger" entspricht allen Anforderungen, welche an ein grosses, modernes Blatt gestellt werden. Der „Mainzer Anzeiger" ist vollkommen unabhängig und hat von allen hessischen Zeitungen die weitaus höchste Auflage. Probeblätter auf Wunsch gratis. Abonnement bei der Post: 75 Pfg. pro Monat. Bestes Insertionsorgan für Mainz und Hessen. 81840

Kapitalisten

für ein künstlerisches Gedenkblatt (Musterschutz) zum Vertrieb für hiesige Stadt und Bezirk gesucht. 4601

Herren welche über einiges Kapital verfügen, wollen sich Dienstag, 25. Aug., nachm. zwischen 3—4 Uhr im „Rauben Hammel" melden.

Militär-Verein Mannheim. E.V.

Todes-Anzeige.

Unser Feldzugs-Kamerad, Herr 81098

Aron Oppenheimer,
Privatier dahier,

ist am 23. August 1908 gestorben.

Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 25. August, nachmittags 4½ Uhr statt.**

Der Verein sammelt sich um 4 Uhr an der isr. Leichenhalle.

Mannheim, den 24. August 1908. **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Fridolin Strittmatter
Schuhmachermeister

nach langem schweren Leiden Samstag nachmittag verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute **Montag, 5½ Uhr**, von der Leichenhalle aus, statt. 81097

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, Herrn 81090

Georg Fischer, Gr. Baukontrolleur
in Friedrichsfeld

erwiesen wurden, sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Harre. 81096
L 14, 6. Telephon 3795.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, dass mein treubesorgter Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Aron Oppenheimer
Privatier

heute früh im 64. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 23. August 1908. 81095

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Dienstag, 25. ds. Mts., nachmittags 4½ Uhr** von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Billige Kohlen!

Ich offeriere aus vorliegenden Schiffen für prompte Lieferung
als besonders günstig
gegen Barzahlung bei Empfang 80232

englische Hausbrand-Kohlen:

Nuss I oder II	à Mk. 1.10
Nuss III	à „ 1.—
engl. Fettschrot, stückreich	à „ —.90
engl. Fettschrot, besonders stückreich	à „ —.95

pro Zentner **frei vors Haus** bei Abnahme von mindestens 15 Zentner. Fuhrenweise abgeholt ermässigen sich die Preise um 5 Pfg. pro Zentner.

Ruhrkohlen und Koks
zu den billigsten Tagespreisen.

Kohlenhandlung Fr. Dietz

Rheinhäuserstrasse 20, Telephon No. 5762. Mittelstrasse 148, Telephon No. 1376. Schimperstrasse 20, Telephon No. 3366.

Zu verkaufen.

Gelegenheitskauf

v. Büffets, Divan, Chaiselongues, 2 Salongarnituren, bill. Betten, Federbetten, Nachttische, Waschtische, Stühle, Kinderstuhl bill., Tische, Harmonium (neu), Geige, Flöte, Zither, französ. Billards, Laden-Einrichtung, fast neue Zinkbadewanne, Gardinen, Wäsche, Bücher, Bilder, Spiegel, Porzellan, Nippsachen, diverse Lüstres für Gas u. Electr., Oefen, Gasherd u. a. m. 63963

Serff & Braselmann
Lagerraum N 2, 11.

Mehrere neue Taschendivane
à Mk. 40, sowie viele andere Möbel, sowie ganze Einrichtungen, sehr billig zu verk. 46071
N 2, 17, part.

Ein **Badkorb, 1 Gasbadeofen, 1 Badewanne** zu verkaufen. 63901
Hebelstraße 7, 4. Stock.

Stellen finden.

Tücht. Inseraten-Akquisiteur
für Fachzeitschrift mit hoher Abonnentenzahl und weiter Verbreitung gesucht. Evtl. für groß. Bezirk. Offert. an **„Baublatt" Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 34**, erbeten. 4604

Registrator,

der schon solchen Posten versehen hat, von hiesigem Engrosgeschäft **gesucht.** — Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unt. Chiffre 63979 a. d. Exp. d. Bl.

Sauberes **Dienstmädchen** sofort oder 1. September gesucht. 27160 **L 12, 10**, 4. St.

Hohen Verdienst erzielen gewandte Herren u. Damen bei Besuch v. Privat. Dauernde Stellung. Näh. bei C. Baecker Lhafen, Oggersheimerstr. 24. 2 Nachm. v. 3½—5½ Uhr.

Reisende

welche das Großherzogtum Baden bereisen und sämtliche Fabriken besuchen, können sich durch Mitnahme eines neuen vorzüglichen Artikels, hohen Nebenverdienst erwerben.

Eventuell wird die Stadt Mannheim allein einem tücht. Agenten übergeben.

Gefl. Offerten unter A. B. 63986 an die Exped. ds. Bl.

Ein junges, tüchtiges
Mädchen
für Handarbeit gesucht p. 1. Sept. 63961 **Charlottenstr. 11.**

Haasenstein & Vogler A.G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P 2, 1

Kredit für kleine Gewerbetreibende!

Es soll durch Gründung einer 4590

Volksbank G. m. b. H.

dem kleinen Geschäftsmann und Gewerbetreibenden Gelegenheit gegeben werden, seine Wechsel ohne größere Schwierigkeiten zu diskontieren und kleinere Darlehen vorübergehend zu erhalten. Das ist heute ein Bedürfnis geworden! Interessenten, welche Anteilscheine von je einigen hundert Mark übernehmen würden, belieben ihre Adresse zu geben unter **B. 1139** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Kohlengeschäft

In **Freiburg** i. B. ist ein bestgehendes, an der Bahn gelegenes **Kohlengeschäft** umständehalber **zu verkaufen.** Dasselbe könnte auch als **Filiale** von dem jetzigen Inhaber weitergeführt werden.

Offerten unter **A. 1170** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 4603

Ankauf.

1000 getr. Anzüge aller Art

Sacco-, Rock- und Smok-Anzüge, Paletots, Hosen, Militair- und Beamtenuniformen, Schuhe, Damenkleider etc.

benötige dringend für meine Geschäfte und Versand, dafür bezahle reelle, hohe, von keiner noch so prahlenden Konkurrenz erreichte Preise. 77748

Ich kaufe auch Möbel, Bettfedern

Antiquen, Gold, Silber, Tressen, Partiewaren etc.

Gefl. Offerten erbeten per Post oder Telephon an

Selig, E 4, 6, nur Eckladen.

Rufnummer 4178. Komme pünktlich, auch nach ausserhalb.

Existenz!

Für kleine Familie od. alleinstehende Dame bietet sich selten günstige Gelegenheit sich mit ganz geringem Kapital eine gesicherte Existenz (Selbständigkeit) zu begründen. Besondere Branchekenntnisse nicht erforderl. Risiko ausgeschl. Gefl. Off. u. Nr. 63990 an die Expedition ds. Blattes.

Gesucht per 1. Oktober für feineren Haushalt zu kinderlosem älteren Ehepaar ein durchaus anständiges, freundliches, nicht unerfahrenes 63888

Mädchen

bei gutem Lohn und sehr guter Behandl. Rheinaustr. 26, 2 Tr.

Per 1. Septbr. wird ein anst. **Mädchen** für kleinen Haushalt gegen guten Lohn gesucht. Vorzustell. 12—3 u. 7—9 Uhr abends. **Roos**, U 4, 14, 2. St. 27152

Solides Mädchen, das bürgerl. kochen kann u. Hausarb. verrichtet, auf 1. Sept. gef. Näh. J 1, 4 Zig.-Lad. 27148

Köchin, Alleinmädchen, die bürgerlich kochen und **Hausmädchen**, sof. u. 1. Sept. gesucht. **Stellenv. Schneider, P 6, 2**, 3. St., vorh. Lindenhof. 63993

Mietgesuche.

Kleiner Laden in gut. Geschäftsl. Mannh. für ein klein. Papiergesch. pass. (evtl. mit mietweis. Ueberlass. ein. Ladeneinricht.) bis erst. Jahre ohne Mietwertz., sof. gef. Off. u. Nr. 63991 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Garçon-Wohnung,

3 Zimmer, Bad, Zubehör, Bahnhofviertel per sofort gesucht. 27161

Offerten unt. G. M. Nr. 27161 an die Expedition.

Wohnungen.

G 2, 3 2. St. 3 Zimmer u. Küche z. verm. 26751

C 7, 10

Parterre-Wohnung, 5 große Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Mansarde, Keller per 1. Oktober preisw. zu vermieten. Näheres **2. Stock.** 63977

Augartenstr. 89, 1 Zimm. und Küche per 1. Sept. od. spät. an ruhige Leute zu verm. 63989

Eichelsheimerstraße 29

1 Stiege, sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung zu verm. 63970

Näheres bei **Lud. Weiß**, Kaiserring 24, parterre.

Heinrich Lanzstr. 21,

4 Treppen, schöne 3 Zimmerwohn. mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten. 63942

Prinz-Wilhelmstraße 17

2 Zimmer und Küche im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. 63938

Schöne 5 Zimmerwohn. m. Bad zu verm. (Ausf. a. d. Friedrichsfeld.) Näh. **Seckenheimerstr. 10.** 27157

---

4 u. 3-Zimmer-Wohnungen

mit Zubehör, fein ausgestattet und mit Warmwasser-Zentralheizung versehen **in unserem Neubau Schwetzingerstraße 53** per 1. August ab zu verm. Näh. Bureau 63992 **Ph. Fuchs & Priester.**

Heidelberg.

Hochelegante **6 Zimmerwohnung** m. allem Zubehör in schönster Lage der Weststadt per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfrag. **Bunsenstr. 3**, 1 Treppe. 63978

Möbl. Zimmer

B 1, 2, 2 Tr. Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, mit Balkon, auf die Breitestraße gehend, an besseren Herrn sofort zu verm. 63908

B 6, 6 3. St. r., fein möbl. Zim. mit guter bürgl. Pension per 15. Sept. zu v. 27156

B 6, 6 1. Tr. fein möbl. W. u. Schlafzim. z. v. 27149

B 6, 18 63431 möbl. Parterrezimmer zu verm.

C 3, 24 2 Treppen, möbl. Zimmer an jung. Herrn od. Fräulein zu v. 26843

C 8, 19 4. St., einfach möbl. Zim. z. verm.

D 5, 3 2 Tr., einf. möbl. Zim. mit 2 Bett. zu v.

D 7, 11 3 Tr., schön möbl. Zimmer, in guter Lage, an Fräulein zu verm. Preis 23 Mk. m. Frühstück.

E 3, 13 zwei schön möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, ganz in der Nähe der Fruchtbörse zu vermieten. 63229

H 3, 8a, 2 Tr. l., gut möbl. Zimm. mit sep. Eingang zu v. 27070

K 2, 15 3 Tr. r. (Neckarstr.) freundl. möbl. Zim. m. freier Auss. bill. zu v. 27143

N 3, 11, 3 Trpp., ein fein möbl. Zimmer zu verm. 26486

N 4, 1 2. St. r., gut möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Frln. p. 1. Sept. z. v. 27155

P 3, 4, 2 Tr., ein einfach möbl. **Zimmer** zu verm. 27150

P 3, 4, 2 Tr., schön möbliertes **Zimmer**, mit od. ohne Klavier, zu vermieten. 27158

Q 1, 16 1 Tr. r., schön möbl. Zim. p. 1. Sept. zu v.

Q 5, 6, Züricherhof, möbliert. Zimmer, sowie ein schönes Nebenzimmer, 40—50 Personen fassend, zu vergeben. 26047

R 7, 37 1 Treppe. Nähe des Wasserturm. Schön möbl. Zim. p. 1. 9. an sol. Dame, ev. m. Pens. billig zu verm.

R 7, 3 [illegible] Part.-Zim. sof. zu verm.

R 7, 39 part., gut möbl. Zimmer separaten Eingang zu vermieten. 26967

T 2, 16a 2 Tr. Gut möbl. Zim. mit sep. Eing. p. 1. Sept. zu vermieten. 27084

Gabelsbergerstr. 15 p. ein möbl. **Zimmer** zu verm. 27078

Bismarckplatz 5 2 Treppen, großes schön möbl. Zimmer z. v. 26918

Breitestraße, H 1, 2, 3 Tr., gut möblierte Wohn- und Schlafzimmer sof. zu v. 26849

Collinistraße 4

1 Tr., elegant möbl. Zimmer mit sep. Eing. in freier gesunder Lage, Badezim. Benützung, aufmerksame Bedienung, in ruhigem feinem Hause ev. mit Pension sofort zu verm.

Eichelsheimerstr. 17, Nähe des Schloßgartens, sehr gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 27140

Kepplerstraße 40 1. St. rechts, Wohn- und Schlafzim., schön möbl., Schreibtisch, per 1. Sept. zu v. 63813

Jean Beckerstr. 4

part., rechts, sehr schön möbl. Parterre-Zimmer sofort oder per 1. Aug. zu vm. 61016

Luisenring 18 part., doppelt möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf 1. Sept. od. später an feine Dame od. Herrn zu vermieten. 63960

Seckenheimerstr. 11a, 3 Tr. r. (Wird) fein möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, evtl. mit Schreibtisch u. Klavier sofort od. später billig zu verm. 26934

Tattersallstr. 27, [illegible] möbl. Zim. per 1. Sept. z. v.

In der Nähe des Wasserturms 2 gr. möbl. Zimmer m. Balkon m. 1 od. 2 Betten z. sof. od. später zu verm. Näh. **O 7. 24.** 2 Tr. **Geiger.**

Ein fein möbliert. Zimmer ist an besseren Herrn oder Dame per sofort oder später zu vermieten. Zu erfrag. in der Expedition ds. Blattes. 63394

Schön möbl. **Zimmer** an ruhigen Herrn per 1. September zu verm. 26838 **Rosengartenstraße 17**, part.

CARL EMIL HERZ N 2, 6 am Paradeplatz N 2, 6
Noch **8** Tage **Total-Ausverkauf** 81050
Kleiderstoffe Taschentücher Damast, Piqué Woll. Betteppiche
Seidenstoffe Tischtücher und Leinwand-Hemdentuch Bett-Vorlagen
Samte Servietten Hemden, Hosen Linoleum
Unterröcke Kragen, Manschetten Reisedecken Fell-Vorlagen.

Ruhrkohlen und Koks
deutsche u. englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Telephon Nr. 217. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35. Telephon Nr. 3923.

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Kgl. Oberrealschule Ludwigshafen a. Rh.
(mit Handelsabteilung).
Die Einschreibung neu eintretender Schüler für das Schuljahr 1908/09 findet für die Klassen II—VIII Montag, den 14. September, vormittags von 8—9 Uhr, für die I. Klasse Dienstag, den 15. September, vormittags von 8—12 Uhr im Lehrerzimmer der K. Oberrealschule (Jägerstraße 9) statt. Die bisherigen Schüler haben sich Freitag, den 18. September, vormittags 8 Uhr in ihren Klassenzimmern einzufinden.
Das Schulgeld beträgt jährlich 80 Mk. in den Klassen I—VI, 45 Mk. in den oberen Klassen und ist in 3 Raten zu 10, bezw. 15 Mark zahlbar. Gänzliche oder teilweise Befreiung von demselben kann erfolgen.
Kgl. Rektorat der Oberrealschule:
Loeffl. 80756

Ia. Ruhr-Fettschrot (stückreich)
bei Abnahme von mindestens 30 Zentnern und sofortiger Barzahlung 80645
90 Pfg. pro 1 Zentner frei vor's Haus
Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft
P 3, 11 Mannheim Telephon 1281.

Der Hera-Gürtel
Büstenhalter mit Leibbinde D.-R.-P.
wird von vielen Professoren, Aerzten und Naturärzten verordnet.
Ist die beste **Leibbinde** weil er nicht allein den Körper schlanker erscheinen lässt, sondern durch das Anheben sofort Wohlbehagen erzeugt.

Ist die bequemste **Wochenbinde**, weil der Körper durch ihn die ursprüngliche Form wieder bekommt, keine Senkung, kein Hängeleib entsteht.
Ist das beste für den **Magen** bei Senkungen und anderen Erkrankungen, weil durch das Anheben der unteren Organe der Magen gestützt wird und von Aussen keinen Druck erleidet.
Ist in seinem Oberteil der beste **Büstenhalter**, weil er in jeder Linie verstellbar ist, die Brust gut trägt, die Röcke daran angeknöpft und die Strumpfhalter daran befestigt werden. 79324
Ist bei **Bleichsucht, Lungen- und Herzkrankheiten**, das Beste, weil durch seine Hebe- und Streckvorrichtung der Körper sich vom streckt und den Brustkorb erweitert, somit die blutbildenden Organe in richtiger Lage richtig funktionieren können.
Ist die beste **Umstandsbinde**, weil er den Körper schützt, schön erhält und die Entbindung erleichtert.
Ungenierter abgeschlossener Anprobier-Raum.
Auf Wunsch Anprobe im Hause. Postkarte genügt.
Alleinverkauf: Reformhaus „Zur Gesundheit"
Wilhelm Albers
Nähe Wasserturm. Mannheim. P 7, 18.
Sonn- und Feiertags ist mein Geschäft geschlossen.
Inserat bitte ausschneiden.

Darmstädter Pädagogium. Staatl. konzessionierte Privatschule mit Gymnasial- und Realabteilungen. **Sexta bis Oberprima.** Besondere Vorbereitung zum **Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs-** und **Abiturienten-Examen.** Stets gute Erfolge. **M. Elias, Hochstrasse 58.** 8411

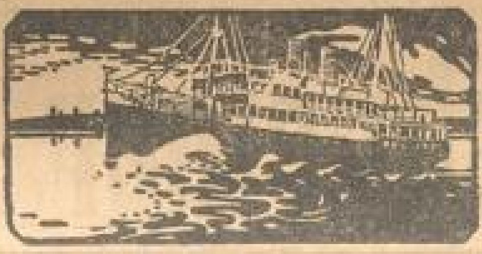
„Stella" Erstes internat. Privat-Detectiv- u. Inkasso-Institut. Rechts- u. Commissions-Agentur. Inhaber: Ad. Friedrich Braun, in Mannheim C 4, 13, Zeughausplatz empfiehlt sich allen Interessenten. — Speziell zum Incasso zweifelhafter Forderungen, welcher Art sie sein mögen, zu Arrangements mit Gläubigern etc. — Zur Vertretung in Rechtsangelegenheiten. — Anfertigung von Eingaben, Gesuchen etc. — Zur Vermittlung von Associationen, An- und Verkauf von Geschäften. — Zur Erteilung von Auskünften über Geschäfts- und Privatpersonen. — Zur Ermittelung über Vergangenheit, Beruf, Ruf, Charakter, Lebensweise etc. von Personen. — Ermittelung über Familienverhältnisse, Erbschafts- und Ehescheidungs-Angelegenheiten etc. — Reisebegleitungen- und Reisebeobachtungen. — Zur Ueberwachung und Controllierung von Bediensteten, Geschäftsräumen etc. — Gewissenhafte Ausführung zu den coulantesten Bedingungen und unter strengster Discretion wird zugesichert. 80792

Antiquitäten u. Möbel jeder Art werden fein aufpoliert. Ferner werden noch Reparatur von sämtlicher Schreinerarbeit prompt und billig ausgeführt. Schreinerei **Ruppert**, R 7, 3.

Jackenkleider fertigt schnell, gutsitzend und billigst bei feinster Ausführung Damenschneider **Eugen Kopf**, Mannheim, H 2, 9.

Leitern jeder Art, liefert 63724 **Julius Vock**, Lutherstraße 21a am Marktplatz Neckarvorstadt. Telephon 588.

Plissé-Brennerei P 6, 6 Geschw. Schammeringer.



Vergnügungsfahrten des **Oesterreichischen Lloyd in Triest** mit dem erstklassigen Spezialdampfer **„Thalia".**
Reise IX von **Bremerhaven** nach **Triest** vom 5. September bis 1. Oktober nach **fashionablen Seebädern des Atlantischen Ozeans** nach **Spanien** und **Algier.** Fahrpreis für die Seefahrt und Verpflegung von 520 Kronen aufwärts.
Reise X ab **Triest** vom 8. Oktober bis 4. November nach **Nordafrika, Spanien** und den **Balearen.** Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 650 Kronen aufwärts.
Reise XI ab **Triest** vom 10. November bis 4. Dezember nach **Malta, Tripolis, Aegypten** und **Griechenland.** Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 600 Kronen aufwärts.
Landtouren durch **Thos. Cook and Son, Wien,** zu Bedingungen eines Spezialprogramms.
Näheres: **Passage-Agentur des Oesterr. Lloyd, Gundlach & Baerenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofsplatz 7; Verkehrs-Verein, Mannheim, E. V., Städt. Kaufhaus, Bogen 57,** sowie bei der **General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47.** 80846

Zigarrenhaus Eugen Kaibel, D 5, 1 (Hotel Leinweber)
Offeriere eine vorzügl. 6 Pfg.-Zigarre „Alle Hochachtung" No. 60
„ „ „ 7 „ „ „Berline" No. 76
„ Spezialmarke 8 „ „ „Tulpen" No. 28
„ „ „ 10 „ „ „Lustige Witwe" No. 1
„ „ „ 12 „ „ (echte Cuaba) No. 100
Ferner große Auswahl in- und ausländ. Zigaretten.

Rotwein selbstgebaute vorzügl. Qualität, 55, 60, 70 Pfg. d. Ltr. v. 20 Ltr. Proben von 5 Ltr. nach Mannheim frei ins Haus. **L. Müller, Weingutsbesitzer.** Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 34.

Haarkrankheiten
wie: Haarausfall, Haarschwund, beginnende Kahlköpfigkeit, kreisförmige Kahlheit, Schuppen rc. behandelt mittelst Eisenlicht nach Professor Kromayer
Lichtheil-Institut Elektron, nur N 3, 3
Inh.: Dir. Hch. Schäfer. 77525
Geöffnet v. 8 Uhr morg. bis 9 Uhr abends. Sonntags v. 8½—12 Uhr. Telephon 4320.

Stellen finden
Contoristin
mit schöner, flotter Handschrift, perfekt in der Stenographie, einfachen Buchhaltung und allen einschlägigen Kontorarbeiten per 1. Oktober actr. gesucht. Damen, die in gleicher Eigenschaft in größeren Geschäften bereits tätig waren, belieben Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche, sowie möglichst unter Beifügung der Photographie einzureichen an **Heinrich Marx & Sohn,** Weingroßhandlung Landau (Rheinpfalz). 4600

Buntes Feuilleton.

— **Auch ein Zeppelin-Schwärmer.** Der Kölner Kammerjäger Breuer schrieb dem Grafen Zeppelin, er wolle sein Luftschiff von allem Ungeziefer befreien. Darauf traf ein Brief des Grafen bei Breuer ein, worin Graf Z. für das Anerbieten dankte und erklärte, er werde sich dessen gerne erinnern, wenn eine solche Reinigung einmal nötig werden sollte.

— **Die Frau mit den vierzehn Männern.** Aus Newyork wird berichtet: Einen beneidenswerten Optimismus legt Mrs. Phoebe Townsend an den Tag: vierzehn Mal hat sie ihr Lebensschiff sicher und geschickt in den Hafen der Ehe gesteuert, aber immer wieder nach kurzer Zeit, manchmal durch das Schicksal, meist aber nach dem eigenen Wunsch, die Anker gelichtet, um von neuem ihr Glück anderswo zu versuchen. Jetzt hat ihr letzter Gatte, ihr vierzehnter, die Scheidung beantragt, und bald wird Mrs. Townsend voraussichtlich einen neuen Mann suchen müssen, was sie auch gern und hoffnungsvoll zu tun sich vorgenommen hat. Der Oeffentlichkeit hat sie die Frucht ihrer so seltsam reichen Eheerfahrungen nicht vorenthalten, und sie hat sich rückhaltlos über die Kunst ausgesprochen, einen Gatten zu fesseln und „richtig zu behandeln". Sie selbst gesteht, daß sie ein sehr liebevolles und zuneigungsbedürftiges Temperament besitzt, aber sie warnt alle Frauen davor, ihre Männer mit allzu deutlichen Anzeichen ihrer Liebe zu beglücken, sondern mit zu weiser Zurückhaltung und zu einer temperierten Mäßigung des Gefühlsausbruches. Wenn sie mit ihrer Philosophie der Ehe in der Praxis auch selbst Schiffbruch erleiden mußte, so hat das ihren Glauben an die Richtigkeit ihrer Prinzipien nicht erschüttern können, und sie erklärt ihren Mißerfolg mit ihrem persönlichen Pech, daß sie den „richtigen Mann" nie finden ließ. Schon sehr früh begann sie ihre Erfahrungen zu sammeln, denn als sie heiratete, hatte sie kaum das 13. Lebensjahr vollendet. Ein Jahr später war sie Mutter und zugleich Witwe. In den 36 Jahren, die seitdem verflossen sind, hat sie noch dreizehn Mal als Braut ihren Weg zum Standesamt angetreten, aber meist war es nur ein kurzes Glück, dem rasch die Ernüchterung folgte. Fünf der Gatten wurden ihr durch den Tod entrissen, von den übrigen hat sie sich selbst scheiden lassen, mit Ausnahme des letzten, der nun als erster der stattlichen Schar seinerseits von seiner Gattin getrennt zu werden wünscht. Es ist nicht verwunderlich, daß in Mrs. Townsends Gedächtnis die verschiedenen einstigen Gatten sich bisweilen zu einem dunklen Knäuel von Namen, Daten und Ereignissen verwirren. „Natürlich kenne ich noch die Namen der Männer, die ich geheiratet habe," erzählt sie, „aber tatsächlich kommt es oft vor, daß ich sie im Geiste verwechsele, und wenn ich mich sicher erinnern will, so muß ich schon zu meinen Notizen Zuflucht nehmen. Ich habe mir ein Buch angelegt, in das alle meine Heiraten und Scheidungen eingetragen werden. Mit vielen der Männer habe ich nur wenige Monate zusammen gelebt, und das sind denn auch diejenigen, deren ich mich am schwersten entsinne. Ich finde es garnicht sonderbar, daß sich die Namen und Gesichter meiner einstigen Männer verwechseln kann." In Council Bluffs leben noch heute drei gute Freunde und kommen oft zusammen, die alle drei dereinst einmal der heutigen Mrs. Townsend ihren Namen gaben. Sie sprechen alle mit freundlicher Sympathie von der gewesenen Gattin, die „im Grunde eine herzensgute Frau" sei; sie alle haben sich mit ihr ganz gut vertragen, bis dann plötzlich die Gattin des Mannes überdrüssig wurde und nach Abwechslung verlangte. Mrs. Townsend selbst aber erklärt ihre zahlreichen Eheschließungen durch ihren liebevollen Charakter, sie kann nun einmal nicht allein leben. „Gewiß, ich habe mich ein wenig oft verheiratet, aber bei der Wahl meiner Männer hatte ich kein Glück. Ich glaube, auch wenn ich einen guten Mann bekäme und er stürbe, so würde ich mir einen neuen suchen." Jetzt freilich ist Mrs. Townsend Fünfzigerin und wenngleich sie noch fröhlich und gesund ist und jünger aussieht, als ihre Altersgenossinnen, hegen die einstigen Gatten, die ihr Schicksal teilnahmsvoll verfolgen, doch einige Zweifel an der Güte ihrer Ehedamen. . .

— **Oesterreichische Jubiläums-Zigarren.** Die österreichische Tabakregie wird anläßlich des Kaiser-Jubiläums drei neue Tabakfabrikate und zwar eine Zigarrensorte und zwei Zigarettensorten zum Verkauf bringen. Die Zigarre und die eine Zigarettensorte führen den Namen Coronas. Die Zigarren gelangen in Kistchen zu 10 Stück zum Preise von 7 Kronen, die Zigaretten in Blechkassetten zu 100 Stück zum Preise von 12 Kronen zum Verkauf. Die Zigarettensorte Kaiser dagegen wird zu dem Preise von 4 Hellern das Stück käuflich sein. Die Coronas-Zigarre wird die längste und voluminöseste aller österreichischen Regiezigarren sein. Zur Herstellung wird nur die Auslese der teuersten Ausländer- (namentlich Havana) Tabake verwendet. Die Coronas-Zigaretten werden nach ägyptischer Methode in österreichischen Tabakfabriken aus besten türkischen Tabakblättern hergestellt.

— **Eine Entführung aus der Münchner „Heilanstalt" Eglfing.** Vor einiger Zeit wurde die Tochter eines Oberexpeditors und Stationsvorstandes in einem Vororte Münchens polizeilich in die Heilanstalt Eglfing eingewiesen. Das hübsche, weitgereiste junge Mädchen spricht mehrere Sprachen, hat jedoch eine bewegte Vergangenheit hinter sich und hat ihren angesehenen und ehrenhaften Eltern schon viel Kummer bereitet. Die Eltern und Geschwister erhielten von dem Direktor der Heilanstalt die Erlaubnis, mit ihrer Angehörigen in dem mit einer hohen Mauer umgebenen Garten, der sich unmittelbar an die Heilanstalt anschließt, allein spazieren gehen zu dürfen. Vor einigen Tagen erschien nun, wie die „M. N. N." berichten, eine männliche Person bei der Pflegerin des Mädchens und stellte sich als ein Verwandter desselben vor. Die Pflegerin, die schon längere Zeit in der Heilanstalt angestellt ist und als tüchtiges junges Mädchen geschildert wird, beging den Fehler, auch diesem angeblichen Verwandten die Erlaubnis zu geben, mit der Entwichenen allein im Garten spazieren gehen zu dürfen, ohne, wie es Vorschrift ist, dem Direktor telephonisch Mitteilung zu machen und dessen Anordnung abzuwarten. Die Kranke und ihr Begleiter kamen nicht mehr zurück. Wie die Nachforschungen ergeben haben, sind die beiden, jedenfalls mit Hilfe einer dritten eingeweihten Person über die Mauer gestiegen und mit einem Automobil weitergefahren. Ueber den Verbleib der Flüchtigen hat man bis jetzt keinen Anhaltspunkt. Die an dem Entweichen des jungen Mädchens die Schuld tragende Pflegerin, die sich bis jetzt immer sehr gut geführt hat, ist disziplinarisch bestraft worden.

— **Ein Kampf zwischen einem Stier und Tigern** ist die neueste Sensation, durch die man in Marseille die Nerven des Publikums zu kitzeln versucht. Ueber den Kampf, der zum großen Bedauern der Menge nicht den erwarteten Ausgang genommen hat, wird dem „Lokalanz." berichtet: In Marseille fand sich am 18. Aug. ein zahlreiches Publikum in einem Privatgarten ein, um dem in einem Käfig von 15 Qm. Bodenfläche veranstalteten Kampf eines Stiers gegen zwei junge Tiger beizuwohnen. Der erste Tiger wurde nach wenigen Sekunden in eine Ecke geschleudert und duckte sich dort zitternd nieder. Der zweite Tiger wurde leicht verletzt und verkroch sich gleichfalls. Der Stier wollte trotz der anfeuernden Zurufe des Publikums nach diesen zwei Beweisen seiner Ueberlegenheit keinen weiteren Angriff versuchen. Die Vorstellung wurde abgebrochen, das Publikum aber damit vertröstet, daß noch im Laufe der Woche das Schauspiel unter günstigeren Aussichten für aufregende Szenen erneuert werden solle.

— **Ein Verein zum Schutz der Hunde** hat sich in Berlin gebildet. Er hat sich die Aufgabe gestellt, zur Erlangung entlaufener Hunde hilfreiche Hand zu bieten, also geeignete, findige Leute anzustellen, die den Hundebesitzern, in erster Linie den Mitgliedern des Vereins zur Verfügung gestellt werden können. Ferner sollen für vorübergehend herrenlose Hunde und für kranke Hunde, für die die Kurkosten nicht gezahlt werden können oder sollen, Freistellen in der Naturheilanstalt für Tiere in Steglitz geschaffen werden. Um ärmeren Leuten, die sich als gute Pfleger erwiesen haben, Futterunterstützungen etc. gewähren zu können, sollen Sammelstellen für Brotbrocken etc., über ganz Berlin und die Vororte verteilt werden. In allen aktuellen Fragen: Maulkorbzwang, Hundesteuer, Hundesperre, gesetzliche Befreiung des Hundes von der wissenschaftlichen Tierfolter, Verfolgung der Diebe und Hehler, Konzessionierung des Hundehandels, damit unlautere Elemente ausgeschieden werden und ein wichtiges Kontrollmittel über Diebe und Hehler geschaffen wird, will der „Verein zum Schutz der Hunde" tatkräftig eingreifen. Jegliche Tierquälerei, auch beim Hundefang, will der Verein verfolgen. Hierzu werden Inspektoren angestellt. Auch sollen den Hundebesitzern Boys in geschmackvoller Uniform zur regelmäßigen Führung der Hunde zur Verfügung gestellt werden, und damit hofft sich der Verein wiederum die besondere Gunst der Hausfrauen und Köchinnen zu verdienen. Der „Verein zum Schutz der Hunde" soll sich über ganz Deutschland erstrecken. Meldungen zur Aufnahme in den Verein sind an den Geschäftsleiter Herrn Cäsar Rhon, Direktor der Naturheilanstalt für Tiere, in Steglitz/Berlin, Albrechtstraße Nr. 57, zu richten.

Extra-Angebot

Um vor Eintreffen der Herbst-Neuheiten möglichst zu räumen, habe ich in sämtlichen Abteilungen grosse Preisermässigungen eintreten lassen und kommen u. a. folgende **enorm billige Posten** zum Verkauf:

Kleiderstoffe

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Satin-Tuch, Cheviot, Nouveauté, Karos etc.	Serge, Cheviot, Satin-Tuch, Nouveauté, Blusenstreifen	Blusenstoffe, Blusen-Karos, Nouveauté, Foulé, Cheviot etc.	Cover-Coat, Kostümstoffe, Satin-Tuch, Nouveauté, Blusenflanell
1.25 Mk.	1.60 Mk.	1.95 Mk.	2.50 Mk.
Wert weit höher	Wert weit höher	Wert weit höher	Wert weit höher

Billige Weisswaren

Bettdamast 130 cm breit prima Ware, Mtr. 1.95, 1.45, 98 u. **75** Pfg.

Bettuch-Halbleinen vorzüglich i. Gebrauch 160 cm breit, Mtr. 1.65, 1.45, 1.25 u. **98** Pfg.

Handtuchstoff Gerstenkorn und Drell etc weiss u. farbig, Mtr. 52, 48, 38 u. **28** Pfg.

Hemdentuch fein- u. grobfädig gute Elsässer Qual. Mtr. 90, 75, 58, 48 u. **35** Pfg.

Bettinlet 130 cm breit federdicht, in rot Mtr. 2.65, 2.20, 1.85 u. **1.25** Mk.

Grosser Posten **Schürzen** modernste Facons, beste Qualitäten **enorm billig!**

Billige Trikotagen

Macco-Herren-Hemden Vorder- und Achselschl. Ser. III 3.25, Ser. II 2.25, Ser. I **1.35** M. früher bis 4.65 Mk.

Macco-Damen-Hemden Vorder- und Achselschl., Serie III 2.25, Serie II 1.95, Serie I **1.50** M. (früher bis 3.60 Mk.)

Macco-Herren-Hosen Serie III 2.50, Serie II 1.75, Serie I **1.25** M. früher bis 3.25 Mk.

Macco-Damen-Hosen Serie III 2.35, Serie II 1.75, Serie I **1.35** M. früher bis 3.75 Mk.

Macco-Herren-Jacken Serie IV 2.50, III 1.75, II 1.25, I **95** Pfg. früher bis 3.50 Mk.

Macco-Damen-Jacken Serie III 1.25, Serie II 1.10, Serie I **65** Pfg. früher bis 2.25 Mk.

Herren-Sport-Hemden mit farb. Einsätzen Serie III 2.50, Serie II 2.10, Serie I **1.70** M. früher bis 3.75 Mk.

Poröse Herren-Hemden, „ Herren-Hosen, „ Herren-Jacken Serie II 2.50, Serie I 1.75 früher bis 3.50.

Herren-Netzjacken Serie III 1.10, Serie II 65, Serie I **48** Pfg.

Herren-Socken Paar 75, 50 u. **25** Pfg.
Damen-Strümpfe Paar 1.25, 75 u. **55** Pfg.

Billige Baumwollwaren

Hemdenbiber waschecht beste Qualitäten Mtr. 65, 52 u. **42** Pfg.

Jackenbiber schöne Muster Mtr. 54, 44, 38 u. **32** Pfg.

Bettkölsch prima Qualität Mtr. 68, 55, 50 u. **42** Pfg.

Bettkattun 80 cm breit waschecht Mtr. 65, 55, 42 u. **28** Pfg.

Schürzenzeug 120 cm breit beste Ware Mtr. 95, 85 u. **58** Pfg.

Grosse Posten **Weisse Damen-Wäsche** von der einfachsten bis zur eleg. Ausführung **staunend billig!**

Grosse Auswahl in Tischtüchern u. Servietten.

F 1, 1 MANNHEIM **M. Schneider** **F 1, 1** Breitestrasse

Grosse Auswahl in Herren-Wäsche.

Unterricht

Schüler erhalten bei einem Lehrer an Realschule im Neckartal dauernd od. vorübergehend Pension. Gewissenhafte Nachhilfe in allen Fächern, voll. Familienanschl., Spaziergänge in herrlicher Umgebung.
Anfr. u. M. G. 63985 a. d. Exp.

Miss Cleasby u. Miss Beatly Engländerinnen
Grammatik, Literatur, kaufm. Correspondenz und Conversation.
Teleph. 3605. L 14, 10.

Privatunterricht in **Stenographie, Maschinenschreiben** und **Korrespondenz** erteilt geb. Dame zu mäßig. Preise.
63642 **P 4, 2,** 1. Etage.

Während der Ferien stehe ich ev. Interessenten in den Vormittagsstunden für Unterricht zur Verfügung. 63535
Privatlehrer Kaufmann, R 7, 13.

Vermischtes.

Heirat.
Beamter, Witwer, katholisch, anfangs 40, mit einem Kinde (Mädchen v. 13 Jahren), wünscht sich mit solidem Fräulein gesetz. Alters, Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen, mit etwas Verm. zu verheiraten. Vermittl. verbeten. Ernstgemeinte Anträge unter Nr. 27141 an die Exped. d. Bl.

Vornehme Ehevermittlung
streng diskret. Nichtanonyme Off. u. Nr. 26617 an d. Exped.

Heirat.
Frl., Mitte 30er mit sch. Aussp. u. einigen taus. Mk. bar w. sich mit Herrn i. sich. Stllg. zu verh. Ernstg. Anträge u. Nr. 63778 an d. Exped. ds. Blattes. Vermittler verbeten.

Heirat.
Frl. v. Lande aus guter bürgl. Fam., mit sch. Aussp. u. 4000 Mk. bar, m. Lust z. Metzg. bei u. j. Kt. in solch. Gesch. tätig ist, w. i. bald. m. einem tücht. Geschäftsm. (Metzger) zu verh. Off. u. Nr. 63760 an die Exped. ds. Bl. Verm. verb.

Heirat.
Fräulein, Mitte 20er, aus gut. Familie, hübsche Erschg. mit sch. Ausst., 12—15 000 M. Vermög., wünscht sich mit qualif. Herrn in sich. Stellg. od. Geschäft, baldigst zu verh. Beamter bevorzugt. Nur ernstge. u. Anträge unt. Nr. 63757 an die Expedition. Vermittl. verb.

Filiale-Gesuch.
Zu m. seit 10 Jahren bestehenden Putzgeschäft beabsichtige ich eine **Filiale** in **Herrenwäsche** oder ähnlicher Branche zu übernehmen. Mein Geschäft, große Räume in guter Lage, tadellose Einrichtung, garant. für lohnenden Umsatz. Off. von leistungsfähigen Firmen erbeten unter Nr. 27074 an die Exped. d. Bl.

Von **6** Mark an
Miet-Pianos
vorrätig bei
K. Ferd. Heckel
O 3, 10. 63768

Auf bequeme **Teilzahlungen** fertige elegante **Herren-Anzüge** von M. 45 an.
P. Klarmann
Schneidermeister, N 4, 8.

Strümpfe u. Socken
werden rasch u. billig nach Maass gefertigt und angestrickt bei
J. Kühner jr., H 1, 17.
Marktplatz. Telephon 3181.
Herrenartikel, Kurz-, Weiss- und Wollwaren. 56080

Erst. Mannh. Spezialgeschäft im **Polieren** von
Möbel u. Pianos.
U 5, 25.
Karl Ammlung.

Julius Branz
Schirm- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.
P 1, 2 Breitestrasse.
77110

Am 1. September

beginnen
Neue Kurse
für Damen und Herren
Tages- und Abendunterricht.
Bequeme Ratenzahlung.
Handelslehranstalt „Merkur"
P 4, 2 P 4, 2

Maler- und Tüncherarbeiten
werden pr. und billigst ausgeführt.
Georg Knapp, Werkstätte, **H 4, 21.**

Zeugnisse
in **Maschinenschrift**

Stück	25	50	100
1seitig	1,50	2,25	3,00
2 „	2,40	3,50	5,00

einschließlich Papier, tadellose Arbeit. 58763
E. Weis, Seckenheimerstr. 11a.

Thiele's antiseptisches 7899
Fußstreupulver
seit 10 Jahren bew. Spezialität, **sof. kein Geruch, kein Wundlaufen mehr,** ohne den Schweiß z. vertreib. **Absol. unschädlich.** Streudose 75 und 50 Pf. in der **Badenia-Drogerie U 1, 9,** Breitestr.

Geldverkehr

Darlehen
von Selbstgeber gegen Lebensversicherungsabschluß, zinsfrei, ohne vorherige Kosten. Off. u. Nr. 60802 an die Exp. ds. Bl.

Darlehen
an jedermann. Geld besorgt schnell u. diskret geg. Schuldschein od. Hausstand. Ratenrückzahlg. 6½ % u. übernehme auch **Hypotheken-Aufträge**
J. A. Thelen
E 1, 8 IV. Stock E 1, 8.
Sprechstunden: 8—12 vorm. u. 3—8 nachmittags. 60820

Darlehen.
1. und 2. **Hypotheken,** sowie **kleinere Darlehen** schnell, diskret gegen Hausstand und Ratenrückzahlung. 6½ Zins.
Bank-Commission **Th. Boh,** Lorzingstraße 9, parterre.
Sprechstunden morg. 9—12, nachm. 4—8 Uhr. 63100

Mk. 15000 II. Hypothek auf neues Haus unt. prima Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Off. v. Selbstgeber erbitte unt. Nr. 63509 an die Exp.

Mk. 9000
II. Hypotheke
auf Geschäftshaus prima Lage per 1. Nov. aufzunehmen gesucht Off. unter Nr. 63880 an die Expedition dieses Blattes.

Mk. 6000.—
an zweite Stelle auf Ia. Wohnhaus in bester Lage aufzunehm. gesucht. Offerten von Selbstreflektanten unter Nr. 63986 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Zu verkaufen.

Ein kompleter **Haus-Turnapparat**
mit **Ruder-, Bergsteig- und Radfahr-Einrichtung** ic. weg. Wegzug billig zu verk. 27139
Ludwigshafen a. Rh. Gartenstr. 28.

Noch 4 große
Orleanderbäume
wegen Wegzug bill. zu verkaufen.
Ludwigshafen a. Rh.
27140 Gartenstr. 28.

Pianino
wenig gespielt, wegen Platzmangel, wenn sofort, sehr billig abzugeben. Offerten unter Nr. 63974 a. d. Exp. d. Bl.

Komplette
Brautausstattung
bestehend aus **Wohnzimmer, Schlafzimmer und Kücheneinrichtung** (zurückgestellt) spottbillig zu verkaufen. 63972
Näheres in **M 2, 17,** part.
P.S. Die Zimmer werden auch einzeln abgegeben!
Nib.

Gaslustre
vierarmig, auch für Geschäftslokal passend, entbehrlichkeitshalber, preiswert zu verkaufen.
63976 **E 7, 22a,** 3 St.

Stellen finden

Grösste und beste Stellenvermittlung
für Mittel- und Süddeutschland, kostenfrei
für Mitgl. u. Prinzipale ca. 500 offene Stellen monatl. gemeldet über 63000 Stellen bis jetzt besetzt. Vereinsbeitrag halbjährlich M. 4.— 7185
Kaufm. Verein Frankfurt a. M.

Kaufmännisch gebildeter
Lagerist
bei hohem Gehalt
gesucht.
Nur Bewerber, die über gleiche Tätigkeit beste Zeugnisse besitzen, belieben ausführl. schriftl. Offerten einzureichen an **Waizel & Bensheim, Mannheim.** 63969

Gesucht
mehrere Verkäuferinnen
eventuell auch ältere, nicht mehr schulpflichtige
Lehrmädchen.
Gebr. Rothschild.
Mannheim, K 1, 1. 63951

Anständiges Mädchen
das etwas kochen kann, in klein. Familie gesucht. Näh. **Luisenring 4, 2. Stock.** 27144

Bürgerl. Köchin, bess. Zimmer-, Allein-, Haus- u. Küchenmädch. Mädch. für Büffet u. Servieren, werden sofort ges. Stellenbüro **Wickenhäuser,** N 4, 1, 2 St. 27154

Zuverlässige, reinliche **Frau** für tägl. 2—3 Stunden gesucht. 27143 **Augartenstr. 8,** IV. r.

Ord. jüng. **Mädchen** vom Lande v. a. kl. Beamtenfam. sof. ges. **Ludwigshafen,** Mundenheim.-Str. 251, III., n. d. Rheinbr. 63964

Auf kaufmänn. Büro der Vorderpfalz **Maschinenschreiberin,** welche stenographieren kann, gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 63941 an die Exp. d. Bl.

Schuhbranche.
Tüchtige **Verkäuferin,** sowie **Lehrmädchen** per 1. Oktober oder früher gesucht.
Schuhhaus 63798
Georg Hartmann, D 3, 12.

Tücht. selbständige **Arbeiterin** findet dauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung. 27085
Babette Greiser, Schneiderin, K 1, 7.

Lehrlingsgesuche

In eine hiesige **Apotheke** kann zum Herbst ein **junger Mann** mit der nötigen Vorbildung als 63900
Lehrling
eintreten. Gefl. Anfragen unter Nr. 63900 an die Expedition.

Lehrling
gesucht in altrenommiertes Geschäft. Gelegenheit zu vielseitiger kaufm. Ausbildung.
Offerten unter Nr. 63975 an die Expedition ds. Blattes.

Stellen suchen

Vertrauensstellung sucht tücht. **Meister,** gel. Küfer, seither selbständig, per sofort od. später, prima Zeugnisse u. Empfehlungen. Offerten unter Nr. 27151 an die Expedition d. Bl.

Erfahrener, gewandter
Buchhalter
mit besten Empfehlungen sucht Vertrauensstellung. Anfragen u. Nr. 27160 a. d. Exped. d. Bl.

Vertrauens-Stelle-Gesuch.
Geschäftsmann sucht wegen Aufgabe seines eigenen Geschäftes Vertrauensstelle irgend welch. Art. Offert. u. Nr. 27109 a. d. Exped.

Bürgerliche Köchinnen, Zimmer-, Kinder- und Hausmädchen, suchen auf 1. Sept. Stelle. 63946
Büro Hilbert, C 3, 5.

Gesucht für jungen Mann mit besserer Vorbildung
Lehrstelle
im Warenbranche. Offert. unt. Nr. 27146 an die Exped. d. Bl.

3 tüchtige Alleinmädchen
mit gut. Zeugn. such. Stellen z. Septbr. und Oktbr. durch 27155
Bureau Sauerbrey,
U 4, 2 2. Stock U 4, 2.

Fräul. perf. in Stenographie u. Maschinenschreiben sucht per 1. Sept. oder spät. Stell. Gefl. Offert. unt. A B Nr. 27066 an die Exped. d. Bl.

Ein fleiß. **Mädchen** s. Stelle per 1. Sept. Zu erfragen **Rheinhäuserstr. 44a,** 5. St. l. 27111

Mietgesuche.

Lagerhalle
mit **Zementboden** im Flächenmaße von 600 bis 800 Quadratmeter, im Mannheimer Hafen gelegen, zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 63907 an die Expedition d. Bl.

Zimmer gesucht.
Ein oder zwei möbl. Zimmer (parterre) mit separatem Eingang für besseren Herrn per 15. Septbr. gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 26991 an die Exp. d. Bl.

Bäckerei Gesuch.
In Mannheim od. Umgebung rentable Bäckerei z. miet. gesucht. Offert. u. N. 27103 a. d. Exped.

Kleinerer Lagerraum mit **Bureau** per sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 27150 an die Expedit.

Bureaux.

B 1, 12 Bureau, 4 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 63296

C 2, 19 2. Stock, 4 Zimmer a. **Bureau** sof. o. später z. v. Näh. Part. 27012

L 2, 7 3 Zimmer als Büro per 1. Oktober zu vermieten. 63752
Näheres daselbst und bei Bürochef K. Schmitt, A 4, 5, II.

Kohlen u. Koks
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. 7718
J. K. Wiederhold
Luisenring 37. Telephon 616.

MARCHIVUM